

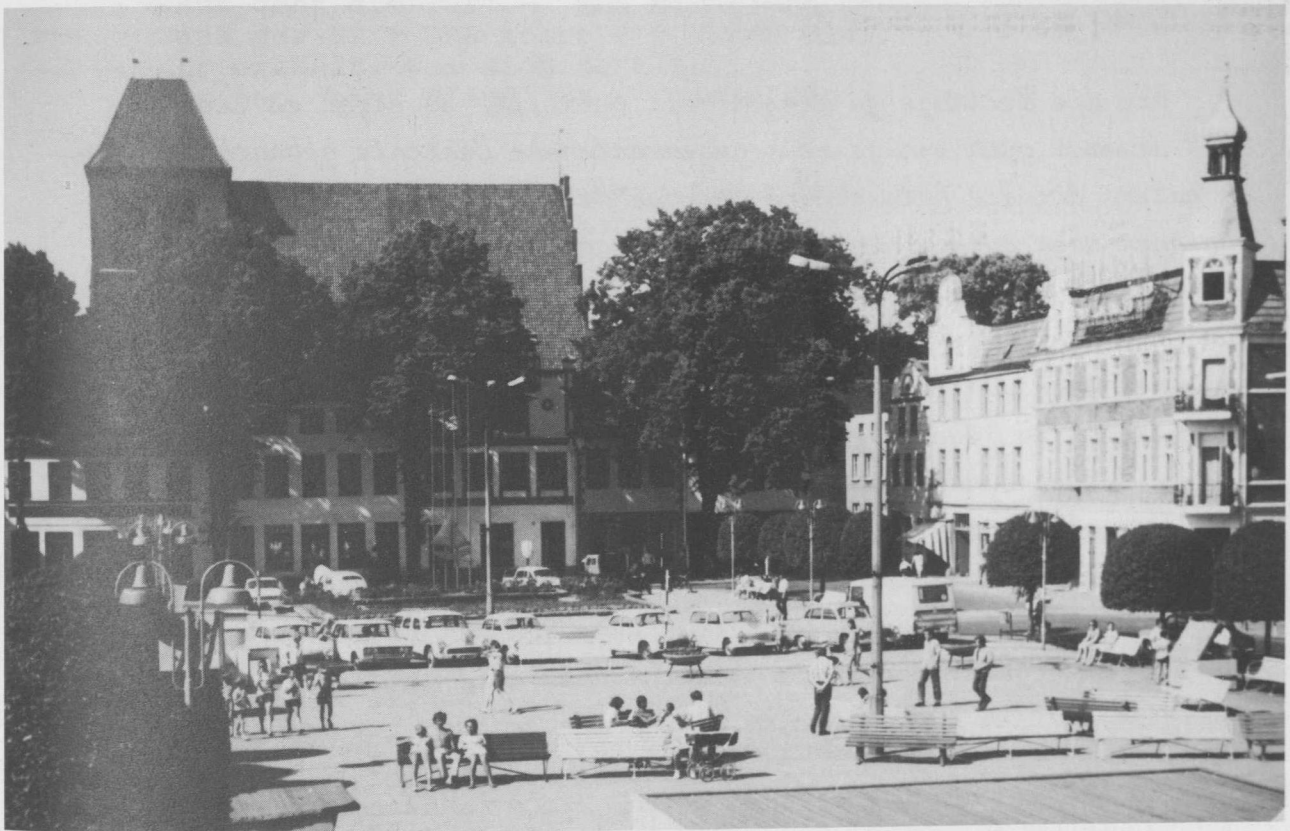
Heimatblatt



FÜR DIE KREISE: NEUSTADT · PUTZIG · HALBINSEL HELA · WPR.

Nr. 10

Dezember 1991



Putziger Markt -heute-

Zusammengestellt von:

Hans-Heinrich Mahrcke, An den Baken 35, 2312 Mönkeberg - Tel. 0431/23874

Spendenkonto: Heimatkreisverein Neustadt/Westpr., 2312 Mönkeberg

Postgiroamt Hamburg Kto-Nr. 770 48-208 - Bankleitzahl 200 100 20

Kassiererin:

Christel Goerendt, Badenweiler Str. 14 a, 7800 Freiburg - Tel. 0761/441562

Liebe Landsleute !

Wieder geht ein Heimatblatt zu Ihnen hinaus. Es ist nun schon das zehnte und wir können eigentlich ein kleines Jubiläum feiern. Ob es aber von den Kosten her möglich sein wird, das äußere Erscheinungsbild dieser Ausgabe etwas hübscher und gefälliger zu gestalten, kann ich heute noch nicht sagen.

Ich möchte aber diese Gelegenheit benutzen, um mich für vielfältige Anerkennung unseres, nach meiner Auffassung doch recht bescheidenen Blättchens, herzlich zu bedanken. Auch die Tatsache, daß es von manchen Landsleuten immer schon sehnlichst erwartet wird, bestärkt uns in unserer Arbeit. -

Was die Beiträge zu diesem Heft betrifft, so ergab es sich, daß diesmal auch einige mehr gegenwartsnahe Berichte gebracht werden konnten, die die Entwicklung in der Heimat widerspiegeln. Wir bringen aber auch einiges aus der Vergangenheit, so unter anderem einen Leitungsausschnitt von vor 50 Jahren, in dem außer der Todesanzeige des Grafen Keyserlingk auch noch andere bekannte Namen erscheinen. - Interessant ist auch das Treffen der Städte mit Namen "Neustadt" in Neustadt am Rübenberge, an dem, da ich verhindert war, unser lieber Landsmann Günther Wittrin teilgenommen hat, Auf dem Bild sehen wir ihn außen rechts in der Mitte. - Auf den letzten Seiten des Heftes erscheint dann noch unsere neue Vereinssatzung, die während des diesjährigen Heimattreffens von der Versammlung ohne Gegenstimme gebilligt wurde. Somit können alle Landsleute, die beim letzten Treffen nicht zugegen waren, die Satzung zur Kenntnis nehmen.

Zu Schluß möchte ich Ihnen allen, liebe Landsleute, meinen herzlichen Dank aussprechen für Ihre Treue und Hilfsbereitschaft, indem Sie uns durch Ihre Spenden wieder die Grundlage für unsere Arbeit geschaffen haben. Lassen Sie mich Ihnen abschließend gesegnete und frohe Weihnachtstage wünschen in denen das Licht, das dieses Fest ausstrahlt auch in Ihre Wohnungen und Herzen dringen möge. - Für 1992 wünscht Ihnen Gesundheit, Kraft und Wohlergehen

Ihr

Hans-Heinrich Mahncke
Heimatkreisvertreter

Heimattreffen - vom 1. und 2. Juni 1991

Und wiederum schreibe ich ein paar Zeilen,
um beim Treffen in Gedanken zu verweilen. ---

Herr Mahncke, von der Kur etwas angeschlagen,
hat hoffentlich alles gut vertragen, -
und einmal jährlich sich zu sehn --
ich find' - es ist doch wunderschön !

In Steinhude, dem Ort unsrer Wahl,
füllte sich im " Schaumburger Hof " der Saal,
man begrüßt sich herzlich und warm,
fällt sich um den Hals oder in die Arm'.

Auf geht die Tür - und strahlend heran
aus der Ex - DDR kommt der junge Mann.
Er erzählt, was sich dort tut,
er hat jetzt Pläne - er faßte Mut !

- - -

Das Treffen begann - mit Abschiednehmen
von den Toten, die bekannt,
und ein Raunen geht um - ein leises Sehnen,
wo er gewohnt, der soeben benannt.
Und mancher Kopf - er senkt sich stille -
es mußte so sein - ist Gottes Wille.

Unser Heimatkreis - mit seinen Herren und Damen
bekam eine Satzung und Neuen Namen.
Herr Mahncke las vor und gab es bekannt
(er war deswegen viel gerannt),
und für Adler's, die nun " gehn ",
gibts ein herzlich " Dankeschön " !

Für die Arbeit vieler Jahre
sprechen Blumen Dank Euch aus,
und das Buch in stiller Stunde
liest man sicher gern zu Haus.

Der Heimatkreis ward von Euch mitgestaltet
und das Geld so gut verwaltet.

Dann ward zum Spenden angeregt,
auch so wird Gedenken an die Heimat gepflegt,
denn eine gute Geschäftsfunktion
erhält unsres Blattes Tradition.
Es bringt Aktuelles, aus Archiven, Geschichte
von Neustadt / Hela / Putzig in Bild und Berichte.
Wer etwas zu berichten hat,
der tuts - in seinem Heimatblatt.

Nach dem Kaffee die Dias ziehn
über die große Leinwand hin,
und wir schauen auf das, was wir damals verlassen,
was uns mal gehörte --- auf die alten Straßen -----
Die Hiesigen, die auch den Krieg verloren,
sie sind noch in dem Lande, wo sie geboren,
sie können und haben uns nicht nachempfunden:
daß es HEIMAT ist, was jetzt für immer entschunden.

Ein kleiner Spaziergang am Abend tut wohl,
Bewegung und Luft uns erfrischen soll,
man genießt die Luft - schaut in die Höh' -
und denkt an die morgige Fahrt auf dem See. -

Herr Mahncke die Wolken am Himmel zählt -
ob uns wohl das Wetter hält ?
Petrus zwar mit dem Lüftchen fächelt,
doch hat uns die Sonne zugelächelt;
das Schiffchen - es trug uns so sanft auf den Wellen -
und wir sahn wieder all die schönen Stellen. --

Durchgeweht und recht schön frisch
sitzt man dann an den Mittagstisch,
schaut nochmal die Gesichter an,
denn bald gehts fort mit Bus und Bahn.

Einen kleinen Umtrieb gibts noch zuletzt:
ist etwas geschehen ? ist wer verletzt ?
Doch vergessen ward nur in der Zeiten Flug
auf Nr. 17 Leo Lehmanns Schlafanzug.

Überall wird nun Abschied genommen
in der Hoffnung auf ein Wiederkommen.

Heimat - aus der wir stammen -
wir gehören doch alle zusammen.
Und sind wir auch alt - in der Fremde verstreut -
wir begegneten uns - an einem Tage wie heut'.

Christel Goerendt



13. Neustadt-Treffen

in Neustadt am Rübenberge

Zu dem obengenannten Treffen war ich als Vertreter unseres Heimatkreises Neustadt/Westpr. anwesend.

Es war für mich ein ereignisreicher Tag. 29 Bürgermeister und Vertreter aller in dieser Organisation zusammengefaßten Neustädte waren erschienen. Aus den neuen Bundesländern waren neun Neustädte mit ihren kommunalen Vertretern da. Neustadt in Oberschlesien und Neustadt in Westpr. vertreten durch ihre Heimatkreise.

Die 29 Delegationen und viele tausend Menschen waren zu diesem Stadtfest nach Neustadt am Rübenberge, wo das 13. Treffen stattfand, gekommen. Die gesamte Innenstadt war vom Duft gebratener Würstchen, knusprigen Zwiebelkuchen, pikanten Chilis, frischen Brot und herzhafter Landwurst erfüllt. Dieses ganze wurde umrahmt durch musikalische Klänge verschiedener Stilrichtungen.

Zur gleichen Zeit fand in einer Bank in der Innenstadt die Bürgermeisterrunde statt. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Neustadt in Europa, Herr Hans Schreyegg, sagte es so: "Freundschaft, aber keine Ehe".

Das Ergebnis der Bürgermeistertagung insgesamt: Zwar sollen Kontakte zu den Neustädten in der Tschechoslowakei und in Polen geknüpft werden, aber für eine Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft reichen deren organisatorische und finanzielle Voraussetzungen nicht aus.

Für unseren Heimatkreis war es jedenfalls ein großes Ereignis, zum ersten Mal an so einer Arbeitstagung teilzunehmen.

Ich würde empfehlen, wenn es uns finanziell möglich ist, auch künftig an solchen Treffen teilzunehmen. Ich würde es auch begrüßen, mit dem heutigen Wejherowo Kontakt aufzunehmen und die Kommune zu bewegen, an solchen Treffen teilzunehmen.

Ihr Günther Wittrin



Unser Neustädter Heimatkreistreffen 1991.

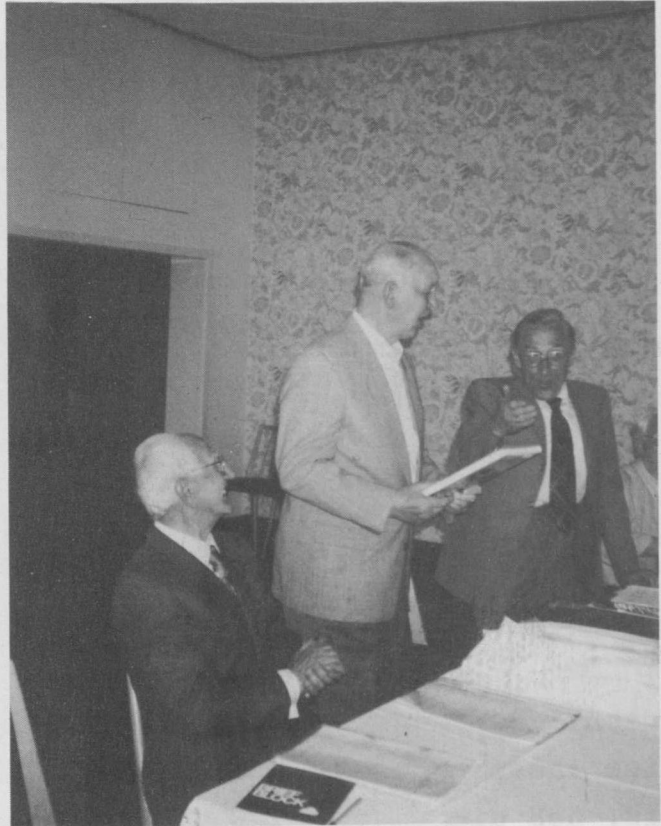
Zum dritten Mal trafen wir uns am Steinhuder Meer und haben es auch diesmal nicht bereut. Die schöne Lage fasziniert immer wieder. So trafen die ersten Teilnehmer bereits am Freitag, dem 31. Mai im Schaumburger Hof ein. Der in diesem Jahr sehr eisheilige Mai zeigte sich immer noch recht kühl, aber trocken. Im Laufe des Sonnabendvormittags begann sich der Saal wieder zu füllen und die freudigen Begrüßungen rissen nicht ab.



Pünktlich um 14 Uhr konnte der offizielle Teil mit der Tagesordnung beginnen. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Heimtkreisvertreter und der Totenehrung, wurde der Kassenbericht verlesen, zunächst für das vergangene Jahr von Landsmann Erwin Adler und für 1991 erstmalig von unserer neuen Kassenführerin Christel Goerendt, die im Januar ihr neues Amt angetreten hatte. Anschließend gab Walter Schramm seinen Prüfungsbericht der Versammlung zur Kenntnis und stellte fest, daß die Kasse ordnungsgemäß und korrekt geführt worden war. Der Kassen-Bestand hatte die Höhe des Vorjahres gehalten und somit ist die Grundlage für unsere weitere Arbeit wieder gesichert. Daraufhin konnte der Kassenführung und dem Vorstand Entlastung erteilt werden.

Im Anschluß an Kassenbericht und Entlastungserteilung dankte der Heimatkreisvertreter seinem Landsmann und langjährigen Mitarbeiter Erwin Adler, auch im Namen des Heimatkreises, für seine gewissenhafte Tätigkeit als Kassenführer, sowie für die Mitbegründung und Mitgestaltung unseres Heimatblattes und überreichte ihm als Anerkennung für seine jahrelange ehrenamtliche Arbeit ein aktuelles Buch: "Das Jahr der Deutschen", vom 9. November 1989 bis zur ersten gemeinsamen Wahl 1990. Seiner Frau Irene Adler wurde von der neuen Kassenführerin Christel Goerendt ein Blumenstrauß überreicht.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung berichtet



Landsmann Günter Wittrin über seine Teilnahme am Treffen der Städte mit Namen "Neustadt" im deutschsprachigen Raum, das in diesem Jahr in "Neustadt am Rübenberge" bei Hannover stattfand. Unsere Heimatstadt war in diesem Jahr erstmalig dazu eingeladen worden und wurde in Abwesenheit des

Heimatkreisvertreter von Landsmann Günther Wittrin dort vertreten. Es nahmen 27 Städte mit ihren Abordnungen und zahlreiche Bürger an diesem Volksfest teil, das in großem Rahmen gefeiert wurde. Drüber wird später noch berichtet.



Anschließend daran wurde die neue Vereinssatzung verlesen und eine Aussprache darüber eingeleitet. Das führte zu dem Ergebnis, daß die Satzung in allen Punkten akzeptiert und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde.

Zum Abschluß führte uns Frau Vera Grunwald an Hand von Dias wieder einmal durch Neustadt, Danzig und durch die schöne Kaschubei. Damit war der offizielle Teil des Treffens beendet.





Im weiteren Verlauf des Tages gab es bei Kaffee und Kuchen wieder viele muntere und lebhaftere Gespräche und später auch bei Spaziergängen am See viel Frohsinn. Am Abend saß man in froher Runde bei einem Glase Wein oder Bier und es gab manchen Spaß und viel Fröhlichkeit. -

Am nachfolgenden Sonntag hatten wir dann doch wieder das Glück, daß ein strahlend schöner Tag anbrach. Ein sanftes, mildes Lüftchen zog über den See, sodaß wir die Bootsüberfahrt wieder in vollen Zügen genießen konnten, mit wieder einem schönen Spaziergang durch den Frühlingswald am jenseitigen Ufer. Nach der Rückkehr von dem schönen Ausflug, hieß es allmählich Abschied nehmen. Einige Landsleute reisten vor dem Mittagessen schon ab. Der allgemeine Aufbruch be-



gann dann am Nachmittag. bis auf wenige Landsleute, die noch einige Tage anhängen wollten, reisten alle ab. -

Es waren auch diesmal wieder sehr schöne und frohe Stunden, die uns in Steinhude vereint hatten und wir hoffen alle auf ein frohes Wiedersehen im kommenden Jahr.

Grenzposten

Der hier nachfolgende Brief an den Pfarrer des Fischerdorfes Hela und dessen Familie wurde vor 61 Jahren geschrieben. Darin kommen die Gefühle eines jungen Deutschen zum Ausdruck, der seinen Wehrdienst in der polnischen Armee ableisten mußte. Der Briefschreiber hatte, wie die Helaer Landsleute überhaupt, ein sehr vertrautes Verhältnis zu ihrem Pfarrhause und der Kirchengemeinde. Noch heute werden ihre Heimattreffen im Schleswig-Holsteinischen Heiligenhafen mit Gottesdienst und sogar eigenem kleinen Posaunenchor gefeiert.

Nachdem im Jahre 1920 der größte Teil Westpreußens und somit auch Hela aufgrund des Versailler Vertrages an Polen abgetreten wurde, mußten auch die dort lebenden Deutschen in der polnischen Armee dienen, wo sie stets in die grenznahen Garnisonen Ostpolens einberufen wurden. Der Briefschreiber war an der unruhigen Grenze zu Litauen eingesetzt, mit dem Polen seit 1920 wegen der Eroberung des ehemals litauischen Wilnagebiets im Kriegszustand lebte. -

In diesem Brief erleben wir ein kleines Stückchen Zeitgeschichte. Wenn die Ausdrucksweise des Schreibers manchmal etwas ungeschickt erscheint, so liegt das daran, daß die seit Jahrhunderten dort ansässigen Bewohner üblicherweise untereinander eine niederdeutsche Mundart sprechen. Der Kieler Germanist und Mundartenforscher Dr. Tolksdorf glaubt auch niederländisch-flämische Einflüsse darin erkennen zu können. - Lassen wir den Briefschreiber nun selber zu Worte kommen.

H.M.

- - - - -
Straznica Lejpuny, den 7. September 1930

So ich im Finstern sitze,
so ist doch der Herr mein Licht.
Micha 7,8.

Liebe Familie Seeger, ja lieber Herr Pfarrer!

Ich habe es durch Briefe angedeutet bekommen, daß Sie alle außer m. Reinhard in Hela sind, ach für wie unangenehm ist es mir doch, nun noch die Hochzeit, daß ich womöglich garnicht an den beiden Tagen der Hochzeit werde schlafen können. Ach, wie gerne, von Herzen gerne wäre ich auf die Hochzeit meines liebsten und treuesten Freundes und Freundin gekommen, ohne weiteres, aber es soll nicht sein. Habe mein irgend Möglichstes getan und dabei auch keine Abschlüge, aber Urlaub? Es kommt nichts, wird nichts davon, wo es doch hier eine Kleinigkeit wäre, mich von hier auf Urlaub zu lassen von unserer Straznica, denn einer ist immer auf Urlaub von 24 Mann. Einer fährt und einer kommt, so geht's immer mit kleinen Mittelpausen. - Da es heute Sonntag ist, nach dem roten Zettel, Kalenderzettel mit der 7 drin und jetzt alles schlafen geht, drinnen und draußen, so findet sich auch Zeit wiederum ein Zeichen

nach Hela zu schicken (Briefchen) von mir hier in der Gegend Wilnas, wo die Wölfe sich wenig jetzt (im Sommer) herumtreiben. Vor paar Tagen (1 Woche) nahm ein Wolf sich hier mitten am Tage ein Schaf aus der Herde, die jungen Leuten konnten nichts machen, nur Geschrei, aber der Wolf haute ab damit wie garnichts. Hoffentlich haben wir keinen strengen Winter, sonst bekommt man noch mit Wölfen zu tun. Bin hier auf einer Straznica (Wachturm), wo nur Soldaten vom Grenzschutz oder Wachmilitär Tag und Nacht ihren Dienst machen, wo ich auch darunter bin, wo es wenig Schlaf gibt und manche Nächte doll zugeht mit Alarm usw. In paar Minuten (3) fertig zum Abmarsch muß man sein und immer jeden Augenblick gefechtsbereit, mit Militär, Banden und Schmuglern, ach das ist auch gefährlich mit welchen loszugehen, die man nicht kennt, da haben schon viele den Tod gefunden. Ach, aber ich sage mir immer, das ganze Leben ist im Grunde genommen nicht gefährlich. Gefährlich ist es als unbegnadeter Sünder in die Hände Gottes zu fallen, ja von dem nur und nicht von Menschen hängt unser Leben ab, was sein Wille ist geschehe schon und geschieht. -

Wie gerne, gerne hätte ich doch wiedermal Gottes Wort von meinem heimatlichen Kirchenkanzelchen gehört und vom Altar. Hier bekomme und erhalte ich nichts weiter, als von zu Hause im Paket paar Blätter Gottes Wort in Schrift. Habe paarmal nach Posen geschrieben nach "Himmelgrüßen" usw., aber wenn sie auch schickten, werden sie in der Kompanie vernichtet, ach wie traurig. Aber mein Liebelchen das muß mir den vollen Ersatz geben und gibt mir auch den vollen Ersatz für alles, alles. Ach so geb' ich mich zufrieden denn in Ihm und seinem Wort sollen wir uns genügen lassen, ich will's auch tun. Sicher wäre es gut, wenn ich die Neuheiten aus dem Blaukreuzverein und Jugendbund zu hören bekäme, denn wie freut man sich, wenn man weiß, des großen, herrlichen Heilandes Sache geht immer mutig vorwärts. Es ist wirklich freudevoll, eine Sache wie die des Heilandes und Reiches Gottes arbeiten zu sehen, wie sie blüht in allen Landen. - Da es groß berichtet worden ist im Themenbuch des Jugendbundes: "Lichtstrahlen von der großen Weltjugendbundtagung in Berlin", so habe ich viel an die denken müssen im Gebet und viel in Gedanken. Ja am Radio war ich auch, aber das Ding hatte keinen Strom, am Radio fehlte der Strom, wie schade, gerade am Sonntag Nachmittag war ich dabei. Unser Sergeant hat einen Aparat. Sonst bin ich auch schon zwei mal dort gewesen. So ist es ihnen trotz meines nicht umsonstigen Anbietens doch sehr anstößig, daß ich eine evangelische Predigt gerade auch aus Deutschland hören möchte. Ach, das wollen sie nicht und so muß ich mich schon zufriedengeben, indem ich nicht mehr zu ihnen hingehe als armer Pracher. -

Ihr Lieben, denkt mal, ich sitze schon oft am großen Schlagbaum der Grenze, wo ich als Schreiber ersten Ranges mit meinem bischen Können sein muß. Mir fehlten nur die Sprachkenntnisse, so kann ich sicher noch womöglich als Gefreiter nach Hause, was mir der Sergeant selbst sagte. Aber ich muß ja zufrieden sein mit meinem Los. Die Sprache, wenn jemand was will, Leute abzufragen, wo sie hinfahren oder gehen, wie lange oder von wo sie sind und was sie haben, so im großen Ganzen verstehe ich zu sagen und zu fragen. Aber in ein volles Gespräch kann ich mich noch nicht hineinlassen, da ich doch

schwer begreife und auch meine ganze Dienstzeit mit zuviel deutschsprechenden zusammen bin. Ja das ist ja der wunde Punkt, man spricht nicht polnisch, nur deutsch und deutsch und deswegen lernt sich's sehr, sehr schwer das Polnische. Aber doch mit der Zeit, wenn ich ausgedient haben werde, dann werde ich soviel verstehen, wie man's am notwendigsten gebraucht, wiemein Bruder Hans sagt. Dann wirst du's schon können mit den Sommergästen aus dem Inland das Geld abzurechnen. Soviel wirst schon lernen, das genügt schon.

Hier hört man so als wenn in diesem Jahr unser Militär in ganz Deutschland einmarschieren wird. Denn Deutschland wird nach Jahren zu stark und dann gibt's Krieg. In Litauen ist auch Militär genügend. Fünfzehn Kilometer in Litauen von der Grenze ab hatten sie auch große Manöver, haben lange, viele Tage geschossen, sodaß uns hier beinahe Angst wurde. Gott gebe es, daß Frieden bleiben und kein Krieg kommen möchte. Litauen will die Wilnaer Ecke hier mit uns und der Bahn, die wir hier bewachen. Den Schmuggel mit Sacharin stoppen wir auch. Wir sind hier immer, wenn wir Tag und Nacht auf Patrouille gehen zu zwei Mann, haben Gewehre geladen, Seitengewehre oben drauf, 40 Patronen mit und auch in der Extratasche Handgranaten, sind immer feldmarschmäßig um es gegen alles aufnehmen zu können und alles alles nur gegen Menschen. Ach, was ist blos der Mensch vor den Augen des Menschen? Einer sagt ein Mensch ist wie ein Vieh. Ein anderer sagt etwas anderes usw. Aber gegen die Sünde kämpfen tut der Mensch weniger. Das Wort Sünde gefällt keinem Menschen. Gesprochen wird auch nicht davon und so heißt es immer sowas nimmt man nicht in den Mund. Es wird wenig nachgedacht, was es heißt der Mensch ein Geschöpf unseres großen Gottes. Darum kennt der natürliche Mensch keine Sünde. Ach es ist traurig, wenn man hier sehen muß das Benehmen der groben Militärs mit ihren Sitten und Gebräuchen. Die ersten Tage beim Militär habe ich, da ich's nicht gewöhnt bin das Fluchen zu hören und die gemeinen Ausdrücke hier, so weinen müssen. Es war nicht das Heimweh, es war das ungewohnte tägliche Fluchen, der gemeinsten Wörter, die mir auf der Seele lagen. Von Anfang war's schwer, schwer solche Gedanken und die Stöße und das Unrecht leiden, das so einsam sein und das nicht verstanden werden, sich so einfach abzufinden damit. Ach es waren schlechte Zeiten, wo ich gottlob sagen muß, daß die Tage vergingen. So habe ich immer gebetet, daß bloß die Tage vergehen mögen. Denjenigen, der zu Hause blieb, nicht dienen brauchte, habe ich schwer beneidet, wie viele andre auch, Karl Düring, aber es war auch etwas anderes mit ihm. -

Drum nun alles Gute, ich bin gesund gottlob. Soll es sein, komme ich auch nach Hause. Bitte noch herzlich die Vereine zu grüßen mit all den Lieben und am Hochzeitstag auch die Eheleute grüßt Ihr Lieben bitte. - Nun seid sehr, sehr herzlich begrüßt von Euerm immer treubleibenden

Emil

ein alter Helaer, Jugendbund- und Blaukreuzlervereinsmitglied

Am Hochzeitstag bitte, lieber Herr Pfarrer grüßen Sie die Hochzeitsleute meinen Cousin und Cousine besonders von mir, denn ich war ihnen der Nächste.



Gratulation

Am 15. September beging eine unserer ältesten, ehemals Neustädter Bürgerinnen, Frau Gertrud Z i e l k e, ihren 91-sten Geburtstag. Weil sie hier in Braunschweig (Ohmstr. 28) wohnt, besuchte ich sie an ihrem Ehrentage und überbrachte gleichzeitig auch die Glückwünsche unseres Heimatkreises. Frau Zielke wohnt seit 1945 in Braunschweig. Wie jedem von uns blieb auch sie nicht von Schicksalsschlägen verschont.

Besonders hart traf sie der Unfalltod ihres einzigen Sohnes hier in Braunschweig. Vor einigen Jahren verlor sie auch ihren lieben Mann. Nun wird sie liebevoll von ihrer Tochter Irmgard und deren Mann gehegt und gepflegt. Wir wünschen ihr noch viele schöne Jahre

Sie nimmt noch geistig rege am Zeitgeschehen teil. Wenn ich sie besuche, fragt sie nur nach alten Neustädtern und deren Verbleib.

Wer ihr schreiben möchte, kann es gern tun. Doch leider kann sie selbst ^{nicht} antworten, da ihr Augenlicht etwas nachgelassen hat und von der Tochter will sie es nicht verlangen, da diese mit Haus und Garten genug zu tun hat.

Vera Grunwald-Block

Kultur- und Begegnungszentrum in der Kaschubei.

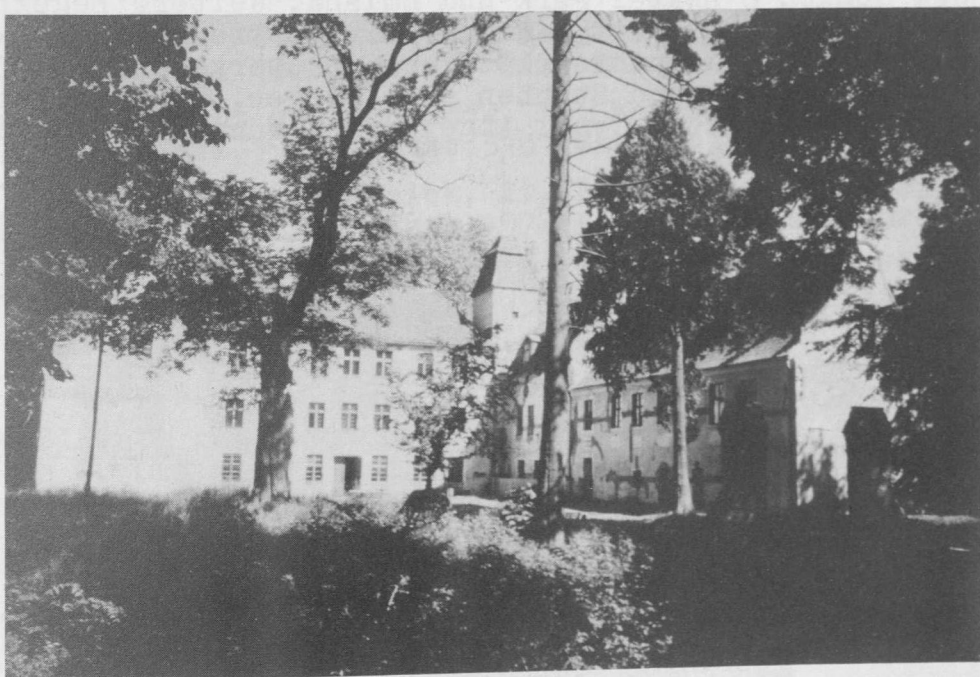
In diesem Jahr hat in unserem Heimatkreis mit der Gründung einer Stiftung auf Schloß Krockow ein herausragendes Ereignis stattgefunden. Der Raum um Krockow, dieses von Deutschen, Kaschuben und Polen, unter wechselnden Landesherren geprägte Grenzland, wurde für geeignet befunden, ein Kulturzentrum und eine Begegnungsstätte zur Völkerverständigung zu errichten. -

Hier, folgt die Übersetzung eines Berichts aus der "GAZETA GDANSKA" vom 27. Mai 1991

Wir bauen das Schloß Krockow wieder auf

STIFTUNG MIT TEILNAHME DES GRAFEN

Das Schicksal der Familie von Krockow zeigt eine Vielfalt von Dramatischen Abläufen. Wechsel der Landeshoheit, unsichere Identität, brachten tödliche Situationen mit sich, Brüder standen einander gegenüber, einer auf polnischer und einer auf deutscher Seite. Solche psychologischen, völkischen, politischen Konflikte haben heute den stark vergifteten Stachel verloren. Zeitgenossen überwand die Ressentiments der Vergangenheit und reichen die Hände zur Aussöhnung, eine Geste, die die hier geborenen Menschen verbindet in der Anhänglichkeit zu diesem Stück Erde, zum gleichen Land der Kinderzeit.



Schloß Krockow

Viel Bewegung gab es in Krockow und Umgebung als am letzten Sonnabend Ökonomierat Albrecht Graf von Krockow mit seiner Frau und den Söhnen hier eintraf. Es war nicht sein erster Besuch, er war schon früher privat gekommen. Aber diesmal erhielt er eine offizielle Einladung vom Gemeinderat Krockow, von dem Verband Kaschuben/Pomeranen, von der Universität Danzig.

Anlaß ist das Engagement der Familie von Krockow in dem gigantischen Plan der Wiederherstellung der Gebäude des Schlosses und des Parks. Die Errichtung der Stiftung mit einem großen Einsatz der ehemaligen Besitzerfamilie von Krockow macht den Wiederaufbau erst möglich.

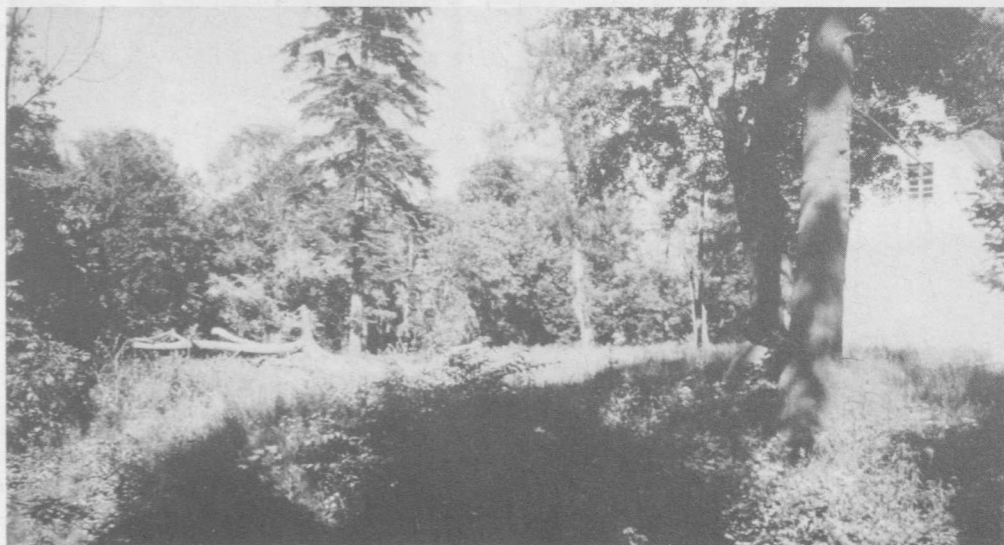
Künftig wird im heute leeren Schloß ein Zentrum der kaschubischen Kultur von europäischer Reichweite sein, Ort der Begegnung verschiedener Kultur und Tradition, Zentrum für Forschung und Dokumentation und Expertentreffen verschiedener Fachgebiete. Das kaschubische Zentrum wird ein großer Erfolg für die kaschubische Gruppierung sein, die schon seit Jahren ihre eigene Politik des Brückenschlages verfolgt.

Zu diesem Treffen waren außerdem gekommen: Frau Dr. Wannow, Generalkonsulin der Bundesrepublik in Danzig, Herr Reiter, Botschafter von Polen in Bonn, Bischof Przykucki von Pelplin, der Wojewode von Danzig, der Rektor der Universität Danzig, der Konservator der Wojwodschaft Danzig mit einem Team, das den Wiederaufbau plant, Vertreter von Kaschubenorganisationen, Geistlichen und Landwirten der Gemeinde Krockow.

An die Besichtigung des Parks und des Schlosses, schlossen sich Beratungen über die Form der Stiftung an. Das Treffen endete mit einem festlichen Bankett. - Heute weilt die Familie von Krockow in Danzig.

Soweit der Bericht der "GAZETA GDANSKA". Im August 1991 wurde die Stiftung im Amtsgericht Putzig eingetragen. Zu ihr gehören neben dem Schloß 8 Hektar Park und Umland. Weitere Begegnungen haben inzwischen stattgefunden. Ein Rotkreuz-Krankenwagen sowie eine Feuerwehr-Motorspritze wurden übergeben. Ein LKW mit neuer Bekleidung und Schuhen soll folgen. - Somit ist die Partnerschaft inzwischen voll angelaufen. Wünschen wir ihr weiterhin guten Erfolg.

H.M.



Der Park

Hohe Geburtstage vom 1. Oktober 1991 bis 31. Oktober 1992
wir gratulieren zum:

95. Elisabeth Janowitz geb. Gregor, fr. Neustadt (Tel.:05531/6295)
geb. am 7. Mai 1897, jetzt: 3450 Holzminden 1, Grüner Jäger
Luise Kriebel geb. Brandenburg, fr. Neustadt, geb. 28. Mai 1897, jetzt:
N.-Friburgo, Estado do Rio / Brasil c.p. 28600 / Porto da Saudale,
Rua A 386-396
94. Charlotte Schultz geb. Böttcher, fr. Neustadt
geb. am 11. September 1898, jetzt: 3418 Uslar, Amselweg 64
92. Paul Lisius, fr. Gossentin
geb. am 1. April 1900, jetzt 3167 Burgdorf, Lessingstr. 12
Hedwig Rosinke, fr. Neustadt (Tel. 0421/874011) Kornstr 383
geb. am 21. März 1900, jetzt: 2800 Bremen 44, Caritas-Altenheim
91. Gertrud Zielke geborene ? fr. Neustadt
geb. am 15. Sept. 1900, jetzt: 3300 Braunschweig, Ohmstr 28
Erich Sylvester, fr. Leßnau (02331/62290)
geb. am 29. November 1900, jetzt: 5800 Hagen 1, Helferstr. 71
90. Paula Busse geb. Hintz, fr. Gnesdau
geb. am 13. März 1902, jetzt: 0-3271 Nedlitz über Burg
Helene Hannemann, fr. Brühnhausen
geb. am 21. März 1902, jetzt: 8500 Nürnberg 40, Markgrafenstr. 6
Ida Poerschke, fr. Neustadt (Tel: (04105/83633)
geb. am 16. Nov. 1901, jetzt: 2105 Seebet, Alter Postweg 107/111
Gertrud Rahn, fr. Neustadt (Tel. 0211/492214)
geb. am 23. Oktober 1901, jetzt: 4000 Düsseldorf, Yorckstr. 22
Anna Rohde geb. Funk, fr. Gohra (Tel. 07432/22565)
geb. am 19. Mai 1902, jetzt: 7479 Albstadt 3, Uhlandstr. 53
Emma Schmöl geb. Zernikow, fr. Neustadt (Tel. 04131/50754)
geb. am 22. Juni 1902, jetzt: 2120 Lüneburg, Schützenplatz 18
89. Johanna Engbrecht geb. Münchow, fr. Neustadt
geb. am 21. März 1903, jetzt: 3101 Wathlingen, Schneiderstr. 11
Anna Hannemann geb. Magdsick, fr. Brünhausen (Tel. 05732/2886)
geb. am 23. März 1903, jetzt: 4972 Löhne, Windmühlenweg 32
Broni Hewelt geb. v. Damarus, fr. Neustadt (Tel. 07531/221194)
geb. am 2. Dez. 1902, jetzt: 7750 Konstanz, Brüelstr. 11/4
88. Irma Bartosch fr. Neustadt (Tel. 04161/84968)
geb. am 27. Dez. 1903, jetzt: 2150 Buxtehude, Meisenweg 4
Marta Blawath geb. Pokriefke, fr. Neustadt
geb. am 2. Okt. 1903, jetzt: 5600 Wuppertal 2, Hohenstein 107
Emil Grunow, fr. Grüntal
geb. am 23. März 1904, jetzt: 3320 Salzgitter, Felsweg 22
Anna Milewski geb. Pletzke, fr. Neustadt
geb. am 26. Feb. 1904, jetzt: 5800 Hagen 7, Am Quambusch 11
Hans Kain, fr. Pogorsch (Tel. 04624/2645)
geb. am 25. Jan. 1904, jetzt: 2382 Alt-Bennebek
Erika Kopper geb. Peschken, fr. Gohra (Tel. 0221/3598401)
geb. am 21. Mai 1904, jetzt: 5000 Köln 91, Holunderweg 16
Elisabeth Musa geb. Mielke, fr. Neustadt (Tel. 0211/253881)
geb. am 20. Mai 1904, jetzt: 4004 Erkrath 1, Millrather Weg 113

87. Willy Herzberg fr. Neustadt (Tel. 0228/315986)
geb. am 29. Aug. 1905, jetzt: 5300 Bonn 2, Schwalbengarten 10
Jakob Hexel, fr. Neustadt (Tel. 06621/61369)
geb. am 24. Juli 1905, jetzt: 6056 Heusenstamm, Leipziger Ring 27 a
Elfriede Klee geb. Hannemann, fr. Brünhausen
geb. am 30. Okt. 1904, jetzt: 0-2601 Karcheez
Gertrud Poerschke, fr. Neustadt (Tel. 040/7893667)
geb. 15. Sept. 1904, jetzt: 2000 Hamburg 28, Vierländer Damm 4
Hildegard Rosin geb. Kühl, fr. Klein Katz
geb. am 9. Nov. 1904, jetzt: 6350 Nauheim, Frankfurter Str. 95
Käthe Schmidt fr. Neustadt
geb. am 3. Sept. 1904, jetzt: 3550 Marburg, Pasternakstr. 5 a
Bruno Ströse, fr. Leßnau
geb. am 4. Nov. 1904, jetzt: 7712 Blumberg 1, Breslauer Str. 1
86. Gustav Graewe, fr. Leßnau
geb. am 6. Feb. 1906, jetzt: 2382 Kropp, Ochsenweg 3
Hans Nadolski, fr. Neustadt (Tel. 0211/622777)
geb. am 28. Dez. 1906, jetzt: 4000 Düsseldorf, Düsselkämpchen 13
Franz Niemz, fr. Rahmel-Sagorsch
geb. am 6. April 1906, jetzt: 5091 Burscheid 1, ev. Altenheim
Elise Vortisch, geb. Busse, fr. Rheda (Tel. 0203/794330)
geb. am 5. Aug. 1905, jetzt: 4010 Hilden, Haus Horst-Horster-Allee
Willi Zernikow, fr. Neustadt
geb. am 26. Juli 1906, jetzt: 0-7805 Großbräsen, Barzinger Str. 3
85. Martin Busse, fr. Rheda
geb. am 30. April 1907, jetzt: 0-3271 Nedlitz
Anni Dahms, geb. Brandenburg, fr. Neustadt
geb. am 31. Juli 1907, jetzt: 2160 Stade, Johannisstr. 4
Kurt Kühl, fr. Rheda
geb. am 9. Juni 1907, jetzt : 3415 Hattorf, Harzheim Waldblick
Anna Kuptz geb. Krack, fr. Neustadt
geb. am 14. März 1907, jetzt: 2285 Kampen, Gewobaredder 14
Johannes Magdsick? fr. Gnesdau (0251/25274)
geb. am 10. Jan. 1907, jetzt: 4400 Münster, Försterstr. 8
Freda Naumann zu Königsbrück geb. Hannemann, fr. Polzin (T.4804242)
geb. am 7. April 1907, jetzt 3300 Braunschweig, Echternstr. 49
Erna Niemz geb. Reddies, fr. Rahmel-Sagorsch
geb. am 22. Jan. 1907, jetzt: 5091 Burscheid 1, ev. Altenheim
Wilhelm Preuß, fr. Streblin (0421/82318)
geb. am 13. Juli 1907, jetzt: 2200 Elmshorn, Esmarchstr. 4
Anna Seifried geb. Warzecha, fr. Neustadt (Tel. 0761/64638) Weg 25
geb. am 20. Dez. 1906, jetzt: 5960 Olpe, Alten Kleusheim, Brumicker
Magdalena Schikowski geb. Draws, fr. Putzig Str. 28
geb. am 20. Sep. 1906, jetzt: 4000 Düsseldorf-Oberkassel, Löricker
84. Hildegard Horn geb. Krispin, fr. Neustadt (Tel. 06421/26220)
geb. am 24. Nov. 1907, jetzt: 3550 Marburg, Weinkrautstr. 51
Leo Lehmann, fr. Neustadt (Tel 02195/4888)
geb. am 29. April 1908, jetzt: 5608 Radevormwald, Bahnhofstr. 70

84. Erna Panschock geb. Gräwe, fr. Leßnau (Tel. 04624/8604)
geb. am 13. Dez. 1907, jetzt: 2381 Groß-Rheide, Haubstr. 5
- Marie Ströse geb. Minga, fr. Leßnau (Tel. 07702/2657)
geb. am 5. Oktober 1907, jetzt: 7712 Blumberg 1, Breslauer Str. 1
- Klara Zernikow geb. Neumann, fr. Neustadt (Tel. 07272/8889)
geb. am 26. Juni 1908, jetzt: 6729 Rülzheim, Schubertring 36
- Hans Edmund Pietsch, fr. Neustadt (Tel. 07721/59802)
geb. am 4. Aug. 1908, jetzt: 7730 Villingen, Schelmengass 8
83. Erika Teschke geb. Koschnitzki, fr. Putzig (Tel. 0451/24105) 136
geb. am 20. Sep. 1908, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Cleverhofer Weg
- Emma Kasper geb. Behrendt, fr. Alt Oblusch
geb. am 3. Nov. 1908, jetzt: 3257 Springe, Am Kalkwerk 4
- Gerhard Raddatz, fr. Neustadt (Tel. 04144/7580)
geb. am 12 Nov. 1908, jetzt: 2164 Oldendorf, Auf der Loge 2
- Christel Myschker geb. Brauel, fr. Neustadt (Tel. 0511/2101111)
geb. am 9 Dez. 1908, jetzt: 3000 Hannover 91, Bennostr. 4 c Altershm.
- Else Ströse geb. Küster, fr. Leßnau Str. 24
geb. am 12 April 1909, jwztzt: 4514 Ostercappeln, Konrad-Adenauer-
- Maria Warraß, fr. Slawoschin
geb. am 1. Mai 1909, jetzt: 3000 Hannover, Molthanstr. 17
- Hildegard Schröder, fr. Hela
geb. am 18. Mai 1909, Jetzt: 2447 Heiligenhafen, Am Ufer 21
- Helga Mesek geb. Schatz, fr. Neustadt (Tel. 0451/64665)
geb. am 24. Juni 1909, jetzt: 2400 Lübeck, Alb.-Schweitzer-Str. 25
- Erika Kerber geb. Graudenz, fr. Neustadt
geb. am 16. Juli 1909, jetzt: 2090 Winsen, Sielhöfen 9-11
- Alfons Patschull, fr. Neustadt (Tel. 06421/32629)
geb. am 29. Juli 1909, jetzt: 3550 Marburg, Oberer Eichweg 25
82. Margarethe Teschke, fr. Slawoschin Str. 121
geb. am 3. Sept. 1909, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Kaltenhöfer
- Erna Zernikow geb. Schulz, fr. Neustadt
geb. am 2. Okt. 1909, jetzt: 0-7805 Großräschen, Barziger Str. 3
- Gerda Petzold geb. Pachur, fr. Smasin (Tel. 02171/2532)
geb. am 26. Nov. 1909, jetzt: 5090 Leverkusen 3, Alexanderstr. 27
- Waldemar Engler, fr. Neustadt (Tel. 0214/74667)
geb. am 23. Dez. 1909, jetzt: 5090 Leverkusen, Sauerbruchstr. 37
- Hugo Schwuchow, fr. Neustadt (Tel. 07832/8861)
geb. am 4. Feb. 1910, jetzt: 7612 Haslach, Hansjakobstr. 1
- Margarete Welz geb. Masanek, (Tel. 04124/2592)
geb. am 13. Feb. 1910, jetzt: 2208 Glückstadt, Walfängerweg 2
- Maria Brose, fr. Putzig
geb. am 3. März 1910, jetzt: 4000 Düsseldorf, Inkenstr. 15
- Margarete Timreck, fr. Neustadt (Tel. 06321/16226) Str. 6
geb. am 4. März 1910, jetzt: 6730 Neustadt/Weinstr., Haardter
- Maria Neumann geb. Lesner, fr. Neustadt
geb. am 14. Juli 1910, jetzt: 6800 Mannheim 24, Mönchwörthstr. 28
- Maria Hodam, fr. Putzig
geb. am 27 März 1910, jetzt: 4290 Bocholt, Engelmeer 42

82. Anna Engler geb. v. Poblitzki, fr. Neustadt
geboren am 22. Mai 1910, jetzt: 4220 Dinslaken, Weststr. 92
Johannes Gleske fr. Neustadt - Tel. 040/5507553 -
geboren am 23. Mai 1910, jetzt: 2000 Hamburg 61, Vogt-Kock-Weg 15 a
Elisabeth Mischker geb. Rippert, fr. Neustadt - Tel. 0451/78652 -
geboren am 4. August 1910, jetzt: 2400 Lübeck, Balauenfohr 18-24
Charlotte Hodam geb. Mackner fr. Klarin
geboren am 12. Dezember 1910, jetzt: 5800 Hagen, Karl-Halle-Sre. 10
81. Herbert Schulz, fr. Neustadt
geboren am 22. Dezember 1910, jetzt: 5300 Bonn 1, Haagener Weg 37
Carola Richter geb. Lau, fr. Neustadt - Tel. 04261/82252 -
geb. am 22. Dez. 1910, jetzt: 2720 Rotenburg, Gräfelers Damm 37
Elisabeth Kerber geb. Graudenz, fr. Neustadt - Tel. 04531/83011
geboren am 13.7.1911, jetzt: 2071 Sattenfelde, Im Winkel 10
Edeltraut von Grumbkow geb. Schönenberger, fr. Neustadt
geb. am 27. Januar 1911, jetzt: 6050 Offenbach, Friedensstr. 116
Heinrich Morten, fr. Neustadt - Tel. 030/8517486 -
geboren am 29. Januar 1911, jetzt: 1000 Berlin 41, Wielandstr. 19
Heinz Räther, fr. Neustadt - Tel. 06421/43368 -
geboren am 16. Februar 1911, jetzt: 3550 Marburg, Chemnitzer Str. 8
Anni Schulz geb. Brose, fr. Putzig, - Tel. 0211/673909 -
geboren am 5. März 1911, jetzt: 4000 Düsseldorf, Schillerstr. 8
Arnold Treder fr. Kolletzkau
geboren am 23. März 1911, jetzt: 2351 Grobenaspe, Heckberg
Johannes Chrzan fr. Neustadt - Tel. 0221/872330 -
geboren am 19. Juni 1911, jetzt: 5000 Köln 91, Knuthstr. 94
Kurt Krutz, fr. Worle
geboren am 22. Juni 1911, jetzt: 0-5301 Berlstedt, Straße des Friedens 6
Klara Lehmann fr. Neustadt
geboren am 2. September 1911, jetzt: 8939 Bad Wörishofen, Am Wörthbach 6
Heinz Scheumann, fr. Neustadt 8
geboren am 13. September 1911, jetzt: 2808 Syke-Barrien, Am schwarzen Berg
Paul Krack, fr. Neustadt
geboren am 7. Sept. 1911, jetzt: 2285 Kampen/Sylt, Haus Heidehügel
Erna Schulz geb. Kühl, fr. Rheda
geboren am 28. November 1911, jetzt: 3400 Göttingen, Rote Straße 10
80. Karl Slotke, fr. Gelsin
geb. am 28. Jan. 1912, jetzt: 4807 Borgholzhausen 2, Bahnhofstr. 28
Selma Musal geb. Liervogel, fr. Weißfluß
geb. am 4. Febr. 1912, jetzt: 4000 Düsseldorf, Niederbeckstr. 35
Ilse Wolf fr. Neustadt
geb. am 3. Mai 1912, jetzt: 3250 Hameln, Pyrmonter Str. 42
Elisabeth Blumenröder geb. Bauß, fr. Schlatau
geboren am 9. Juni 1912, jetzt: 6551 Duchroth, Birkenweg 5
Hildegard Bethe, fr. Neustadt - Tel. 04562/7718 -
geboren am 14. Juni 1912, jetzt: 2433 Grömitz, Rosenstr. 13
Walter Kormann, fr. Lebnau
geb. am 27. Juni 1912, jetzt: 7730 Villingen, Offenburger Str. 14

80. Magdalene Magdsick fr. Gnesdau
geboren am 11. September 1912, jetzt: 4972 Löhne, Windmühlenweg 39
Walter Schramm, fr. Rheda - Tel. 040/6916926 -
geboren am 1. Oktober 1912, jetzt: 2000 Hamburg 71, Fabriciusstr. 61
Maria Patschull geb. Gogulski, fr. Neustadt - Tel. 06421/32629 -
geboren am 12. Oktober 1912, jetzt: 3550 Marburg, Oberer Eichweg 25
Erich Hewelt, fr. Damerkau
geboren am 27. Oktober 1912, jetzt: 2358 Kaltenkirchen, Steenkamp 6
Johanna Teschke, fr. Slawoschin
geboren am 6. November 1912, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Kaltenhöfer Str. 121
Hans Lau, fr. Celbau - Tel. 04262/535 -
geboren am 19. November 1912, jetzt: 2732 Visselhövede, Freudentalstr. 14
-

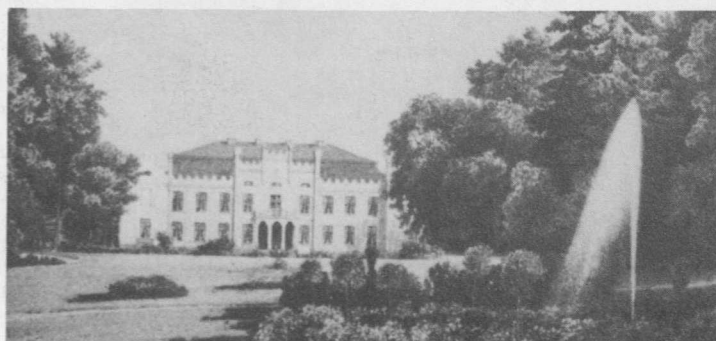
Achtung ! Der Termin für das nächste Heimathkreistreffen ist der
9./10. Mai 1992. Es findet wieder in 3050 Steinhude im Hotel
Schaumburger Hof, Graf-Wilhelm-Str. 22 statt.
Alle anderen Wochenenden im Mai 1992 waren leider ein Jahr voraus
schon nicht mehr frei.



Winter in Neustadt, Westpr.

Unsere im letzten Jahr (1990/91) verstorbenen Landsleute

<u>Alfons Ellwardt</u> , fr. Neustadt zuletzt: 6451 Großkrotzenburg, Haydnstr. 17	79 Jahre
<u>August Fenger</u> , fr. Bohlschau (Geb.-Dat. unbekannt) zuletzt: 4807 Borgholzhausen, Wiesenstr. 5	
<u>Vally Ferner</u> , fr. Neustadt zuletzt: 4936 Augustdorf, Hermannstr. 5	87 Jahre
<u>Hans Kühl</u> , fr. Rheda zuletzt: 3400 Göttingen, Obere Karspül 26	85 Jahre
<u>Edith Ludwig</u> geb. Kleissendorf, fr. Brusdau zuletzt: 7810 Teldberg 2, Hochschwarzwald	67 Jahre
<u>Margarethe Marschall</u> , fr. Brusdau zuletzt: 2817 Dörverden-Barnstedt	70 Jahre
<u>Frau Meußling</u> geb. Jagenow, fr. Heisternest zuletzt: 0-2331 Sehlen (Geb.-Dat. unbekannt)	
<u>Christine Neumann</u> geb. Lubitz, fr. Neustadt zuletzt: 8520 Erlangen, Ratsberger Str.	89 Jahre
<u>Henry Ohl</u> , fr. Neustadt zuletzt: Kildalkey -Ireland-	82 Jahre
<u>Kurt Pachur</u> , fr. Neustadt (Geb.-Dat. unbekannt) zuletzt: 3327 Heere, Birkenweg 5	
<u>Günter Rechenberg</u> , fr. Neustadt (Geb.-Dat. unbekannt) zuletzt: 8700 Würzburg, Alte Kasernen Str. 9	
<u>Bruno Stern</u> , fr. Neustadt zuletzt: 7261 Oberreichenbach, Oberkollbacherstr. 14	82 Jahre
<u>Margot Strobel</u> geb. Kühl, fr. Rahmel zuletzt: 10000 Berlin 41, Dickhardtstr. 6	79 Jahre
<u>Charlotte Tredner</u> geb. Richter, fr. Neustadt zuletzt: 2720 Rotenburg/Wümme, Grafeler Damm 54	82 Jahre
<u>Erika Wolf</u> , fr. Neustadt zuletzt: 3250 Hameln, Pyrmonter Str. 52	81 Jahre
<u>Ellie Lehmann</u> geb. Anders, fr. Neustadt zuletzt: ?	76 Jahre
<u>Elisabeth Dahl</u> geb. Krause, fr. Hela zuletzt: 7618 Kamen-Heeren, Heerener Str. 241	79 Jahre
<u>Eva Frankenstein</u> geb. Schramm, fr. Neustadt zuletzt: 3100 Celle, Mette Str. 7	82 Jahre



Spendeneingänge einschl. Überweisungen

vom 1.12.1990 bis 30.9.1991

Adler, Erwin - Pinneberg	Köpke, Christel - Emden
Allik, Maria - Dortmund	Krack, Paul - Kampen/Sylt
Bethe, Hildegard - Grömitz	Krause, Armin - Neumünster
Blawath, Martha - Wuppertal	Kreft, Friedrich - Geislingen
Block, Georg - Ottenhofen	Krockow, Albrecht Graf von - Föhren
Dr. Blume, Rita - Unna	Kühl, Harro - Ebergötzen
Brunath, Werner - München	Kühl, Ingeborg - Ebergötzen
Buchholz, Sigrun - Haspa	Kühl, Horst - Frankfurt/M.
Chrzan, Hans - Köln	Küster, Elfriede - Nedlitz
Dahms, Anni - Stade	Kupferschmidt, Stefan - Krefeld
Doering, Waltraud - Düsseldorf	Labudde, Reinhold - Übach-Palenberg
Einars, Erika - Düsseldorf	Lehmann, Klara - ?
Ellwardt, Klara - Großkrotzenburg	Lehmann, Leo - Radevormwald
Ellwart, Sophie - Wangen/Allg.	Lehmann, Siegfried - Augustdorf
Engler, Waldemar - Leverkusen	Lenke, Dorothea - Werne
Feyerabend, Kurt - Bad Schwartau	Ludwig, Edith - Feldberg
Fischer, Hildegard - Klausdorf	Luedtke, Georg - Plettenberg-Ohle
Fohrmann, Ruth - Bielefeld	Macholl, Anton - Hattingen
Frankenstein, Eva - Celle	Mahncke, Fritz - Oberhausen
Fromm, Käthe - Kreuztal	Mahncke, Hans-Heinrich - Mönkeberg
Gessler, Gerhard - Schuby	Maletz, Hedwig - Braunschweig
Glodowski, Franz - Kerken	Magdsick, Johanna - Münster i.W.
Goerendt, Christel - Freiburg/Br.	Marbach, Judith - Berlin
Gofredo, Johanna - Marshall/Michig.	Meyer, Christel - Celle
U S A	Mischker, Elisabeth - Lübeck
Grabinski, Franz - Wittlich	Muhsal, Heinz - Moers
Graewe Gertrud - Großburgwedel	Muhsal, Selma - Düsseldorf
Graewe Gustav - Großburgwedel	Müller, Alfred - Lindlar
Groenwald, Hans - Kappeln	Müller, Erwin - Lindlar
Grönwald, Liselotte - Laboe	Nachtigal, Hildegard - Ditzingen
Grunwald, Veronika - Braunschweig	Nadolski, Hans - Düsseldorf
Haese, Hubert - Minden	Naumann zu Königsbrück, Freda - Braunschweig
Haese, Klara - Mönchengladbach	Neuhaus, Hildegard - Menden
Hebel, Elisabeth - Haan	Nöhle, Hulda - Heinzenbach
Henseleit, Horst - Gütersloh	Otzko, Gerda - Neustadt/Rbge
Hewelt, Erich - Kaltenkirchen	Panschog, Erna - Groß-Rheide
Hexel, Jakob - Heusenstamm	Patschull, Alfons - Marburg
Hinz, Gerhard - München	Patschull, Karl - Klein-Linteln
Hills, Erika - Burgdorf	Pickrahn, Gertrud - Nedlitz
Hintz, Elfriede - Langenselbold	Poblotzki, Fritz von - Münster
Hodam, Marie - Bochold	Poerschke, Gertrud - Hamburg
Hohenastenber-Wigandt, Leonie von,	Poerschke, Ida - Seevetal
- Föhren	Preiss, Lisbeth - Kirchheim
Jesse, Willi - Hemmingstedt	Räther, Heinz - Marburg
Jung, Irena - Großkrotzenburg	Ratajke, Olga - Hamburg
Kain, ? - Rendsburg	Resenberg, Hildegard - Torevkov/Schweden
Kasper, Emma - Springe	Rohde, Bruno - Albstadt
Kemper, Ruth - Hameln	Rosin, Hildegard - Bad Nauheim
Kemper, Ursula - Hameln	Rupprecht, Ingrid - Bad Kreuznach
Kerber, Elisabeth - Tremsbüttel	Rzeppa, Irma - Duisburg
Keyserlingk, Gustav Graf von - München	Salden, Irene - Witten
Kleißendorf, Erich - Sternwede	Salden Rochus - Arolsen
	Salden, Werner - Baunatal

Sylvester, Ruth - Hagen
Syring, Margarete - Berlin
Scheew, Paul - Großenbrode
Schlicker, Charlotte - Kiel
Schmöhl, Emma - Lüneburg
Schramm, Walter - Hamburg
Schröder, Walter - Remscheid-Lennep
Schroeder, Erich - Elmshorn
Schröder-Hallmann, Hilde - Heiligen-
hafen

Schultz, Anni - Düsseldorf
Schultz, Charlotte - Uslar
Schulz Erwin - Widdig
Schulz Herbert - Bonn
Schulz, Inge - Bonn
Schwuchow, Hugo - Haslach

Stanischewski, Maria - Wedel
Steinhilber, Anni - Vögelsen
Stielau, Katharina - Hannover
Stollmann, Erwin - Bochum
Ströse, Bruno - Blumberg
Treder, Arnold - Rotenburg
Tiesenhausen-Krockow, Cecilie von - Föhren
Timreck, Margarete - Neustadt/Weinstr.
Uhrner, Ursula - Erkrath
Vortisch, Elise - Hilden
Warraß, Maria - Hannover
Wehland, Cecilie - Dörverden
Weiß, Gerhard - Rostock
Wittrin, Günther - Braunschweig
Wrosch, Ursula - Bielefeld
Zuch Gerhard - Großenbrode
Tumforde, Edith - Haseldorf

Leider waren wieder auf einigen Spenden-Gutschriften (Durchschriften)
weder Name noch Anschrift zu entziffern. Es gelang uns jedoch, die Spender
bis auf einen ausfindig zu machen.

Auch für diese nachstehende Spende ohne Namen danken wir sehr herzlich.

<u>Datum lt. Postgiroauszug</u>	<u>Name</u>	<u>Betrag</u>	<u>Lesbare Vermerke auf den Gutscheinen</u>
6.3.91	?	10,-	7 (???) 013 Stempel auf der Rückseite: Deutsche Bank AG Hagen



Postkarte v. 29.1. 1904

Gesundheitsreform in Neustadt/Wejherowo

Das folgende Zeitungsinterview aus dem "Dziennik Baltycki" vom 24. September 1991, das mir in die Hände kam, hielt ich für wert, es zu übersetzen. Die Journalistin Regina Osowicka stellt Fragen, der Direktor des Gesundheitsdienstes und dessen Stellvertreter antworten.

Der Bericht gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen der polnischen Reformen und die Schwierigkeiten bei der Umstellung. Man erkennt auch hier wieder, wie schwer die ehemals sozialistischen Länder zu kämpfen haben. Der Weg ist lang und Dornenreich, ehe es gelingen wird aus der sozialistischen Verkrampfung herauszugelangen. Interessant ist aber auch, daß bereits Kontakte zwischen Neustadt und Hameln bestehen.

Hier die Übersetzung:

H.M.

Zum Beispiel Wejherowo!

Von der Reform des Gesundheitswesens und dem moralischen Dilemma der Ärzte.

Meine Ansprechpartner sind, der Direktor des ZOZ in Wejherowo Dr. Zbigniew Krzywosinski und dessen Stellvertreter mgr. inż. Mirosław Klause.

- Fehlt es an Arzneien?

Solche Gedanken halten wir fern. Kürzlich erhielten wir mit einer Spende eine Tonne Medikamente von unseren Freunden aus Hameln. Die karitative Aktion leiteten die Herren Nasadiuk und Spieler. Wir sind sehr dankbar, da wir für Medikamente monatlich etwa eine Milliarde Zloty ausgeben.

- Wie schlägt die ungewöhnlich schwierige Finanzsituation im Gesundheitsdienst auf das Neustädter ZOZ durch?

Wir taten alles, was in unseren Kräften stand, damit keine Station geschlossen werden mußte und die Kranken unter den Folgen der Finanznot nicht zu leiden hatten. Aber auch wir stehen vor einem moralischem Dilemma: Es besteht eine Wahrscheinlichkeitsberechnung, daß wir in Kürze gezwungen sein werden, unseren Tätigkeitsbereich einzuschränken. Es geht uns dann darum zuerst die Schwächsten, die Kinder zu schützen.

- Worin sollen die Einschränkungen bestehen?

Wir werden gezwungen sein, die Kosten für Medikamente und des Klinikaufenthalts zu verringern. Die Senkung betrifft die Höhe der Verpflegungssätze, sowohl der Patienten, wie auch der Angestellten.

- Wieviele Mitarbeiter beschäftigt das Neustädter ZOZ?

Es sind 1070 Planstellen und 104 Personen als Teilzeitkräfte. Aus Gründen der Reorganisation und Rationalisierung entließen wir etwa 40 Personen, hauptsächlich des niederen und mittleren Dienstes, sowie Verwaltungsangestellte.

- Reden wir von der Reform.

Bevor die Reform nicht ins Leben gerufen ist, müssen wir irgendwann zu dramatischen Behelfsmitteln Zuflucht nehmen. Viel spricht man vom Model des Hausarztes, einem Arzt, der ein verhältnismäßig breites Wissen in vielen medizinischen Disziplinen besitzt, was es ihm ermöglicht, systematisch und dauernd

die ganze Familie vom Kinde an bis ins hohe Alter zu betreuen, ohne die Notwendigkeit in jeder Situation gleich Hilfe beim Spezialisten zu suchen.

Über welche medizinischen, den Gesundheitsschutz betreffenden Aufgaben, wird der Staat die Überwachung ausüben?

Der Staat wird bestimmte, die allgemeine Gesundheit betreffenden Probleme überwachen. Das betrifft die Fürsorge für Schwangere und Neugeborene sowie für Krankheiten, die als gesellschaftliche bekannt sind (wie ansteckende Krankheiten, sowie AIDS, Gelbsucht, Tollwut und Geschlechtskrankheiten.) Was die grundlegende Betreuung anbetrifft, so wird sie die gezielte Aufgabe der eigenen Gemeinde sein.

- In Danzig hat die Gründungsversammlung der Abteilung der Manager-Gemeinschaft zur Gesundheitsfürsorge stattgefunden.

Ja, ich wurde dort Mitglied - sagte der Stellvertreter des Direktors vom ZOZ, Herr Klaus.- Ihre Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft erklärten hauptsächlich Personen, die eine führende Funktion im Gesundheitswesen ausüben. Ziel der Gesellschaft ist die Überwachung jeglicher Rechtshandlungen, die den Gesundheitsdienst, das Ausbildungswesen berühren. Es geht um die Vorbereitung auf die Arbeit in der Situation nach der Reform. Wertvoll ist auch der Austausch von Erfahrungen auf diesem Gebiet. -

Alle, die dem Neustädter Gesundheitsdienst in seiner schwierigen Situation helfen möchten, werden gebeten um Überweisung auf das Spezialkonto Nr. 301888-938 bei der Bank von Danzig in Wejherowo mit dem Zusatz für ZOZ. Falls Spenden für Medikamente vorgesehen seien sollen, werden solche Wünsche honoriert. -

Ich schaue noch in die Krankenhausapotheke, wo die Leiterin, Frau Alexandra Niklas mir vier Kartons mit wertvollen Medikamenten zeigt, Geschenke, die aus Hameln gesandt wurden. Das sind hier unter anderen, Antibiotika, Herz- und Kreislaufmittel und viele Salben.

Wir freuen uns und danken sehr - sagt Frau Niklas. Diese Medikamente von großem Wert verringern die Kosten der Behandlung auf den Stationen.

Regina Osowicki



Willkommen, Herr von Puttkamer

von Klaus Granzow

Dies ist die Geschichte, welche erlebt hat Jozef Mazur, Kaschube aus Großgarde, heute Gardna Wielka, früher Fischer an der Ostsee, jetzt Taxifahrer in Stolp, was heute heißt Slupsk. Wenn er nach Hause kommt in sein Dorf, alle sagen:

"Jozef, erzähl noch einmal, wie du hast angeführt die Polen und die Deutschen in diesem Sommer 1973, erzähl die Geschichte, damit wir was haben zum Lachen für den Abend und drei Tage!"

Und Jozef läßt sich nicht lang bitten: "Also ich fuhr mit dem Herrn von Putt ..."

"Aber nein doch", rufen die anderen, "fang an von vorn, wie du hast gestanden am Taxistand in Stolp ..."

Und Jozef beginnt noch einmal: "Also ich steh mit die polnischen Kollegen am Bahnhof in Stolp, und weil ist schlechtes Geschäft, sie machen Witze über die Kaschuben vom Lande, die zum ersten Mal kommen in die Stadt und können nicht richtig Polnisch sprechen. Und sie sagen, die soll ich man fahren, weil ich selbst bin Kaschube. Die Kinder auf der Straße hören mit und singen altes Spottlied auf uns: "Wo kommen denn all die Kaschuben her, von Stolp, von Stolp! Es sind so viele wie Sand am Meer, in Stolp, in Stolp!" Ja, ja, denke ich, die singen das so, die Polen und die Deutschen, denken gar nicht darüber nach, wie uns zumute ist. Ganz traurig bin ich da und rufe an Revecollus, den alten Gott der Kaschuben, daß er soll helfen!"

Und Revecollus hilft: es kommt aus dem Bahnhof ein feiner Herr und kommt noch ein feiner Herr, die suchen einen Taxifahrer, welcher spricht Deutsch einwandfrei. Alle polnischen Kollegen fangen an zu radebrechen, weil sie wollen machen das große Geschäft mit die feinen Herren aus Westdeutschland... Und zuletzt kommen die Herren zu mir und fragen, und ich antworte ja alles richtig, weil ich habe gelernt deutsche Grammatik bei Lehrer Raddatz in Großgarde, als ich war ein Kind.

"Bitte, fahren Sie uns", sagt der große Mann, "ich heiße von Puttkamer." "O sehr erfreut", sag' ich zurück. "Herr von Puttkamer will sicher besuchen sein altes Schloß in Damerkow und die Güter in Starkow, Reinfeld und Grünhagen!" - "Donnerwetter, Sie wissen aber Bescheid", staunt er und ist ganz baff. "Na, wie soll ich den Namen Puttkamer nicht kennen, ist doch alter, wendischer Adel, heißt Stadtkämmerer", sage ich ...

Eine Stunde man bloß, und wir sind in Damerkow, altes Rittegut ist halb verfallen, und der Herr von Puttkamer schluckt ein bißchen, als er sieht all die Pappe in den Fenstern und die Löcher im Dach. Ich spring aus dem Wagen, reiß' den Schlag auf, zieh' die Mütz, verbeug' mich tief und lass' Herrn von Puttkamer aussteigen. Er schluckt noch immer. Ich renn' auf die andere Seite, reiß' da auch den Schlag auf und zieh' die Mütz vor dem kleinen Dicken, welcher heißt Wolny, was ist auch wendischer Name und heißt "frei". Ich sag zu im: "Bitt' schön, aussteigen, Herr Adjutant!" Der kleine Wolny lacht sich eins und spielt gleich mit die Komödie.

Grad bin ich mit meine zweite Verbeugung fertig, kommt auch schon der polnische Verwalter aus dem Schloß gestürzt. Ich nehm' stramme Haltung an, mach' große Geste und schrei ihm an: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!"

Na, dem Frantek hätt ihr sehen sollen, liebe Leute. Er stolpert die Treppe man so runter, senkt den Kopf bis auf die Erde und stottert so rum: "Willkommen, Herr von Puttkamer!" Durch die Papplöcher im Schloß gucken die Weiber. Frantek schreit sie an: "Wanda, Maria, Bronja! Schlacht Hühner, schlacht Enten ... Herr von Puttkamer ist wieder da! Deck den Tisch, mit das Leintuch mit Stickerei, welche zeigt Krone und große P.!"

Na, und die Weibslaut fangen an zu rennen und zu machen ... Frantek ruft, daß sollen die Kinder alle Arbeiter auf den Hof holen, aber dalli dalli! Und alle müssen antreten in Reih und Glied, und die Arbeiter gucken alle dumm aus die Wäsche, als Frantek sagt: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!" Und dann schreiten sie die ganze Front ab, und der Verwalter stellt alle Arbeiter vor, und alle ziehen die Mütze: "Kaminski, Kaczmarek, Zabrowski ..." Dann müssen sie Pferde vorführen, die Küh', die Schafe.

Nun müssen wir essen im Empfangssalon, und Herr von Puttkamer kriegt Ehrenplatz, von wo er kann gucken über den ganzen Hof, wo unten stehen die Arbeiter und staunen, wieviel essen muß der feine Pan, welcher gehabt hat so viele Güter, hat sie alle verloren und ist heute reicher Mann in West-deutschland und hat studiert auf Professor für Ackerbau und Viehzucht.

An der anderen Seite vom Tisch sitzen kleiner Wolny und ich. Auch wir gucken runter auf die Arbeiter vom Gut, und keiner singt ein Spottlied mehr auf die Kaschuben. Na, denk' ich, nun hab ich gezeigt, daß wir Kaschuben auch können sitzen oben am Herrentisch und essen Enten und Gänse ...

Naja, weil so gut geklappt hat Komödie und Herr von Puttkamer hat Eindruck bekommen, wie weit Sozialismus fortgeschritten ist in Polen nach 28 Jahren, fahr' ich nun mit den Herren jeden Tag auf ein anderes Gut. War immer das gleiche Lied: in Starkow und Grünhagen war alles genauso wie in Damerkow. Aber letzte Tag war Höhepunkt, weil wir gefahren sind auf altes Stammgut von Puttkamer in Reinfeld-AltKolziglow, wo vor über 100 Jahren Fürst von Bismarck hat sich eingeheiratet und ist deshalb später geworden Reichskanzler in Berlin.

Na, ich werd also wieder mit meinem alten Opel vorpreschen, polnischer Verwalter kommt aufgeregt aus dem Schloß und ich schrei ihm an: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!" Stürzt doch der Antek vor Schreck fast die ganze Treppe runter, kommt zu liegen vor die Füße von Herrn von Puttkamer. Is so zum Lachen, daß der feiner Herr will ihm aufhelfen. Aber der Antek rappelt sich von allein hoch und fragt: "Und wo ist Herr von Bismarck?"

Eh die Deutschen was sagen können, geb' ich dem dicken Wolny einen Stups nach vorn, verbeug' mich vor ihm und ruf': "Fürst von Bismarck!" Der Antek macht große Verbeugung vor kleinem Wolny, der kichert sich man bloß eins ... Na, wir haben gespeist wie die Fürsten, kleiner Wolny und ich, der Kaschube Jozef Mazur. Und so fahren wir nach Stolp, und Herr von Puttkamer fragt: "Warum hast Du das mit mir so gemacht, Jozef, die vier Tage, gespielt Komödie mit Polen und Deutschen?"

"Weil wir Kaschuben auch wollen einmal lachen, weil es so wenig zum Lachen gibt in unsere kleine Welt. Die Puttkamers kommen aus dem alten Wendenland, aber alle Wenden sind geworden Deutsche. Wir Mazurs kommen aus der alten Kaschubei und sind nun geworden Polen. Unsere beiden Völker waren zu klein, sind aufgegangen in größere Völker. Aber trotzdem gibt es uns noch, und wenn wir uns treffen, wir müssen doch zusammenhalten wie gute Kameraden!" -
- "Ja, das stimmt", sagt der feine Herr aus Deutschland, und er schluckt wieder ein bißchen und sagt: "Ja, Jozef, wir sind Freunde!"

" Wie war das nun mit dickem Wolny, war er Adjutant vom Herrn Puttkamer ?"

Nein, nein, sagt Jozef, hat mir erzählt, daß er ist Briefträger in Düsseldorf, wollt man bloß nach Pottangow, weil er will heiraten in Deutschland und braucht dazu eine Geburtsurkunde. Na ja, fahren wir also auf Rückreise von Altkolziglow nach Pottangow, wo er will bitten polnischen Lehrer oder Pfarrer, sie sollen ihm bescheinigen, daß er ist geboren.

Diesmal wir halten bescheiden auf dem Dorfplatz, und dicker Wolny geht hinein in die Schule und findet dort Lehrer und Pfarrer, aber sie können nicht helfen, alle Kirchenbücher sind verbrannt. Doch die Herren fragen dem kleinen Wolny, was er fährt für einen Wagen und mit wem er ist gekommen nach Pottangow. Verzählt ihnen der Wolny, daß im Taxi draußen sitzt noch Herr von Puttkamer.

" Herr von Puttkamer !" schreien die Lehrer und der Pfarrer, rennen an den Wagen: " Bitte, Herr von Puttkamer, machen Sie uns die Ehre Ihres Besuches !" Na, ich bin ganz verbiestert, weil ich diesmal gar nicht gespielt hab' die Komödie. Und wir müssen wieder essen und trinken. Dann sie erzählen, daß sie Urgroßtante von Herrn von Puttkamer so verehren. Denn großer polnischer Nationaldichter Adam Mickiewicz ist verliebt gewesen in Frau von Puttkamer, aber sie hat ihm nicht erhört. Er hat darauf geschrieben schönste polnische Liebesgedichte, die es gibt ... "

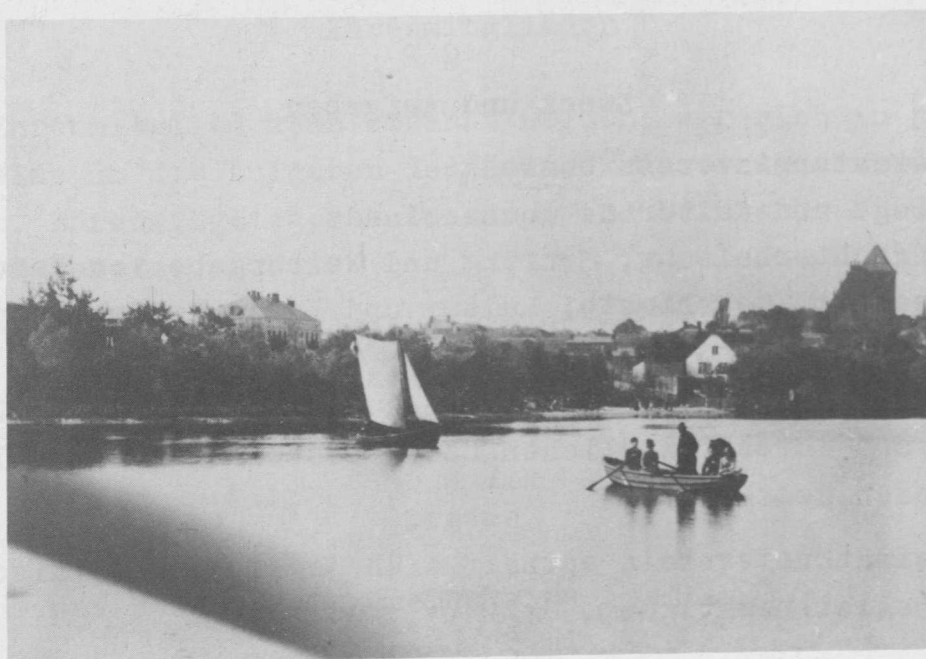
Da holt Jozef seine Mundharmonika hervor ... Alle Kaschuben singen mit. Die Melodie klingt über den Gardersee, und die Kaschuben, welche wohnen in Rowe und Klucken auf der anderen Seite, hören das Lied und singen mit, tragen es auf den Revecollus, den höchsten Berg der Kaschubei, wo noch immer haust der große Gott der Kaschuben. Er hat dafür gesorgt, daß erleben konnt diese Geschichte der Mazur Jozef, und hat können Freundschaft schließen mit Bogislaw von Puttkamer aus wendischem Geschlecht, welcher heute wohnt in Westdeutschland ...



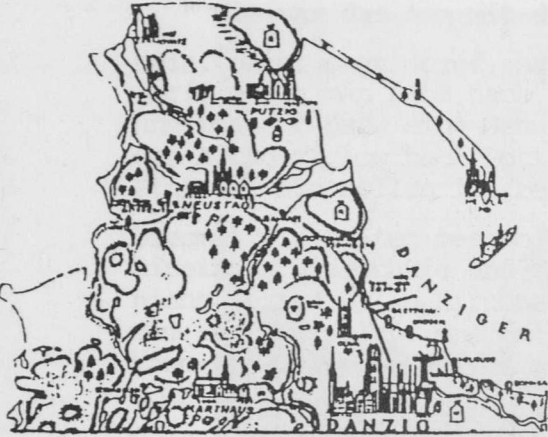
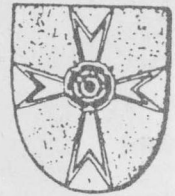
Gamenburger Jhr. 1904



Putzig



HEIMATKREISVEREIN
NEUSTADT
WESTPREUSSEN



S A T Z U N G

Der nicht in das Vereinsregister eingetragene Heimatkreisverein
Neustadt / Westpreußen gibt sich folgende Satzung;

§ 1

Allgemeines

(1) Der Verein - nachfolgend Heimatkreisverein genannt - führt
den Namen

Heimatkreisverein
Neustadt Westpreußen

Der Heimatkreisverein hat seinen Sitz in Münster

§ 2

Zweck und Aufgaben

(1) Der Heimatkreisverein bezweckt

- a) die Pflege und Kultur Ostdeutschlands
- b) die Aufrechterhaltung, Mehrung und Weitergabe von Kenntnissen
über Landschaft, Geschichte, Kultur und Landeskunde Westpreußens
im deutschen Volk und
- c) die Förderung einer nachhaltigen Aussöhnung zwischen Deutschen
und Polen und ihres friedlichen und fruchtbaren Zusammenlebens
auf dem Boden des Rechts.

(2) Der Heimatkreisverein enthält sich jeglicher politischer und
konfessioneller Betätigung.

§ 3

Gemeinnützigkeit

- (1) Der Heimatkreisverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Er erhebt keine Mitgliedsbeiträge. Alle Kosten, insbesondere die Drucklegung und der Versand des Heimatblattes, sowie sonstige Unkosten werden aus dem Spendenaufkommen finanziert.
- (2) Der Heimatkreisverein strebt nicht die Erzielung wirtschaftlichen Gewinns an. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke und keinesfalls für Mitglieder verwendet werden.
- (3) Bei Auflösung des Heimatkreisvereins ist sein Vermögen der Landsmannschaft Westpreußen e.V. in Münster / Westfalen zuzuführen.

§ 4

Mitglieder

- (1) Die Mitgliedschaft im Heimatkreisverein ist kostenlos.
- (2) Als Mitglieder gelten alle Landsleute, die aus dem Heimatkreis Neustadt / Westpreußen stammen oder sich mit ihm verbunden fühlen.

§ 5

Ehrenmitglieder

- (1) Zum Ehrenmitglied kann ernannt werden, wer sich in hervorragender Weise um die Aufgaben des Heimatkreisvereins verdient gemacht hat. Ehrenmitglieder haben Sitz und beratende Stimme im Heimatkreisverein.
- (2) Über die Ehrenmitgliedschaft entscheidet die Mitgliederversammlung anlässlich des Heimatkreistreffens.

§ 6

Organe

- (1) Organe des Heimatkreisvereins sind
 - a) die Heimatkreisversammlung
 - b) der Heimatkreisvorstand

§ 7

Heimatkreisversammlung

- (1) In der Heimatkreisversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.
- (2) Die Heimatkreisversammlung ist zuständig für
 - a) die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Heimatkreisvereinsvorstandes,
 - b) Entgegennahme des Geschäftsberichts,
 - c) Entlastung des Vorstandes,
 - d) Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
 - e) sonstige Angelegenheiten,
 - f) Beschlußfassung über die Auflösung des Heimatkreisvereins
- (3) Die Heimatkreisversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig.
- (4) Die Heimatkreisversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Heimatkreisvereins bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.

§ 8

Heimatkreisvorstand

- (1) Der Heimatkreisvorstand besteht aus
 - a) dem ersten Vorsitzenden, dem "Heimatkreisvertreter"
 - b) dem zweiten Vorsitzenden, seinem Stellvertreter,
 - c) der Kassenführerin und weiteren Mitgliedern als Beisitzer, die für verschiedene Aufgaben zuständig sind.
- (2) Die Mitglieder des Vorstandes werden jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie bleiben bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amt.
- (3) Der Heimatkreisvorstand ist für alle Angelegenheiten des Heimatkreisvereins zuständig.

§ 9

Schlußbestimmung

- (1) Diese Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Gleichzeitig werden alle früheren Satzungsregelungen außer Kraft gesetzt.

Beschlossen auf der Sitzung des Heimatkreisvorstandes
in Mönkeberg am 29. September 1990.



Neustadt heute





Neustadt heute



— Grauskala #13

C

Y

M

B.I.G.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

16

17

18

19

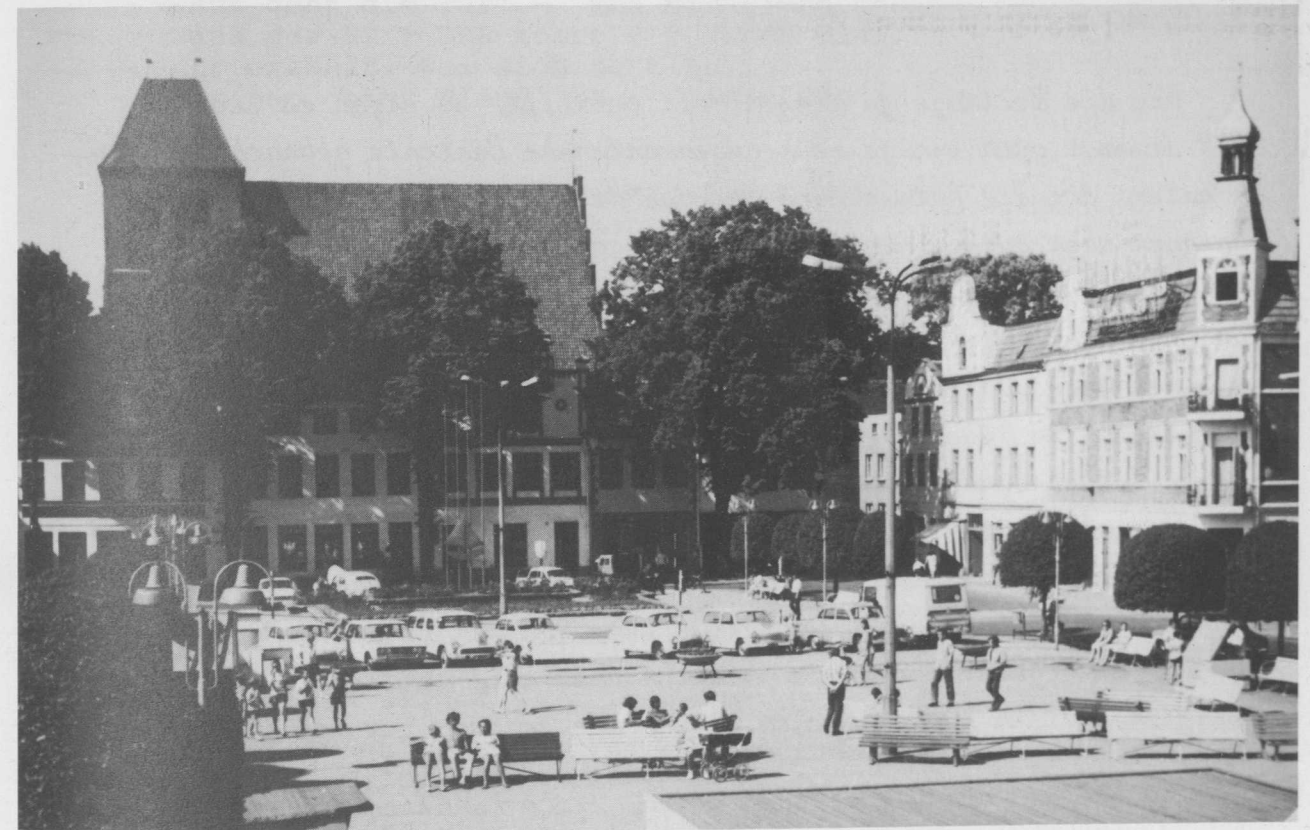
Heimatblatt



FÜR DIE KREISE: NEUSTADT · PUTZIG · HALBINSEL HELA · WPR.

Nr. 10

Dezember 1991



Putziger Markt -heute-

Zusammengestellt von:

Hans-Heinrich Mahncke, An den Baken 35, 2312 Mönkeberg - Tel. 0431/23874

Spendenkonto: Heimatkreisverein Neustadt/Westpr., 2312 Mönkeberg

Postgiroamt Hamburg Kto-Nr. 770 48-208 - Bankleitzahl 200 100 20

Kassiererin:

Christel Goerendt, Badenweiler Str. 14 a, 7800 Freiburg - Tel. 0761/441562

Liebe Landsleute !

Wieder geht ein Heimatblatt zu Ihnen hinaus. Es ist nun schon das zehnte und wir können eigentlich ein kleines Jubiläum feiern. Ob es aber von den Kosten her möglich sein wird, das äußere Erscheinungsbild dieser Ausgabe etwas hübscher und gefälliger zu gestalten, kann ich heute noch nicht sagen.

Ich möchte aber diese Gelegenheit benutzen, um mich für vielfältige Anerkennung unseres, nach meiner Auffassung doch recht bescheidenen Blättchens, herzlich zu bedanken. Auch die Tatsache, daß es von manchen Landsleuten immer schon sehnlichst erwartet wird, bestärkt uns in unserer Arbeit.

Was die Beiträge zu diesem Heft betrifft, so ergab es sich, daß diesmal auch einige mehr gegenwartsnahe Berichte gebracht werden konnten, die die Entwicklung in der Heimat widerspiegeln. Wir bringen aber auch einiges aus der Vergangenheit, so unter anderem einen Leitungsausschnitt von vor 50 Jahren, in dem außer der Todesanzeige des Grafen Keyserlingk auch noch andere bekannte Namen erscheinen. - Interessant ist auch das Treffen der Städte mit Namen "Neustadt" in Neustadt am Rübenberge, an dem, da ich verhindert war, unser lieber Landsmann Günther Wittrin teilgenommen hat, Auf dem Bild sehen wir ihn außen rechts in der Mitte. - Auf den letzten Seiten des Heftes erscheint dann noch unsere neue Vereinssatzung, die während des diesjährigen Heimattreffens von der Versammlung ohne Gegenstimme gebilligt wurde. Somit können alle Landsleute, die beim letzten Treffen nicht zugegen waren, die Satzung zur Kenntnis nehmen.

Zu Schluß möchte ich Ihnen allen, liebe Landsleute, meinen herzlichen Dank aussprechen für Ihre Treue und Hilfsbereitschaft, indem Sie uns durch Ihre Spenden wieder die Grundlage für unsere Arbeit geschaffen haben. Lassen Sie mich Ihnen abschließend gesegnete und frohe Weihnachtstage wünschen in denen das Licht, das dieses Fest ausstrahlt auch in Ihre Wohnungen und Herzen dringen möge. - Für 1992 wünscht Ihnen Gesundheit, Kraft und Wohlergehen

Ihr

Hans-Heinrich Mahncke
Heimatkreisvertreter

Heimattreffen - vom 1. und 2. Juni 1991

Und wiederum schreibe ich ein paar Zeilen,
um beim Treffen in Gedanken zu verweilen. ---

Herr Mahncke, von der Kur etwas angeschlagen,
hat hoffentlich alles gut vertragen, -
und einmal jährlich sich zu sehn --
ich find' - es ist doch wunderschön !

In Steinhude, dem Ort unsrer Wahl,
füllte sich im " Schaumburger Hof " der Saal,
man begrüßt sich herzlich und warm,
fällt sich um den Hals oder in die Arm'.

Auf geht die Tür - und strahlend heran
aus der Ex - DDR kommt der junge Mann.
Er erzählt, was sich dort tut,
er hat jetzt Pläne - er faßte Mut !

- - -

Das Treffen begann - mit Abschiednehmen
von den Toten, die bekannt,
und ein Raunen geht um - ein leises Sehnen,
wo er gewohnt, der soeben benannt.
Und mancher Kopf - er senkt sich stille -
es mußte so sein - ist Gottes Wille.

Unser Heimatkreis - mit seinen Herren und Damen
bekam eine Satzung und Neuen Namen.
Herr Mahncke las vor und gab es bekannt
(er war deswegen viel gerannt),
und für Adler's, die nun " gehn ",
gibts ein herzlich " Dankeschön " !

Für die Arbeit vieler Jahre
sprechen Blumen Dank Euch aus,
und das Buch in stiller Stunde
liest man sicher gern zu Haus.

Der Heimatkreis ward von Euch mitgestaltet
und das Geld so gut verwaltet.

Dann ward zum Spenden angeregt,
auch so wird Gedenken an die Heimat gepflegt,
denn eine gute Geschäftsfunktion
erhält unsres Blattes Tradition.
Es bringt Aktuelles, aus Archiven, Geschichte
von Neustadt / Hela / Putzig in Bild und Berichte.
Wer etwas zu berichten hat,
der tuts - in seinem Heimatblatt.

Nach dem Kaffee die Dias ziehn
über die große Leinwand hin,
und wir schauen auf das, was wir damals verlassen,
was uns mal gehörte --- auf die alten Straßen ----
Die Hiesigen, die auch den Krieg verloren,
sie sind noch in dem Lande, wo sie geboren,
sie können und haben uns nicht nachempfunden:
daß es HEIMAT ist, was jetzt für immer verschwunden.

Ein kleiner Spaziergang am Abend tut wohl,
Bewegung und Luft uns erfrischen soll,
man genießt die Luft - schaut in die Höh' -
und denkt an die morgige Fahrt auf dem See. -

Herr Mahncke die Wolken am Himmel zählt -
ob uns wohl das Wetter hält ?
Petrus zwar mit dem Lüftchen fächelt,
doch hat uns die Sonne zugelächelt;
das Schiffchen - es trug uns so sanft auf den Wellen -
und wir sahn wieder all die schönen Stellen. --

Durchgeweht und recht schön frisch
sitzt man dann an den Mittagstisch,
schaut nochmal die Gesichter an,
denn bald gehts fort mit Bus und Bahn.

Einen kleinen Umtrieb gibts noch zuletzt:
ist etwas geschehen ? ist wer verletzt ?
Doch vergessen ward nur in der Zeiten Flug
auf Nr. 17 Leo Lehmanns Schlafanzug.

Überall wird nun Abschied genommen
in der Hoffnung auf ein Wiederkommen.

Heimat - aus der wir stammen -
wir gehören doch alle zusammen.
Und sind wir auch alt - in der Fremde verstreut -
wir begegneten uns - an einem Tage wie heut'.

Christel Goerendt



13. Neustadt-Treffen

in Neustadt am Rübenberge

Zu dem obengenannten Treffen war ich als Vertreter unseres Heimatkreises Neustadt/Westpr. anwesend.

Es war für mich ein ereignisreicher Tag. 29 Bürgermeister und Vertreter aller in dieser Organisation zusammengefaßten Neustädte waren erschienen. Aus den neuen Bundesländern waren neun Neustädte mit ihren kommunalen Vertretern da. Neustadt in Oberschlesien und Neustadt in Westpr. vertreten durch ihre Heimatkreise.

Die 29 Delegationen und viele tausend Menschen waren zu diesem Stadtfest nach Neustadt am Rübenberge, wo das 13. Treffen stattfand, gekommen. Die gesamte Innenstadt war vom Duft gebratener Würstchen, knusprigen Zwiebelkuchen, pikanten Chilis, frischen Brot und herzhafter Landwurst erfüllt. Dieses ganze wurde umrahmt durch musikalische Klänge verschiedener Stilrichtungen.

Zur gleichen Zeit fand in einer Bank in der Innenstadt die Bürgermeisterrunde statt. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Neustadt in Europa, Herr Hans Schreyegg, sagte es so: "Freundschaft, aber keine Ehe".

Das Ergebnis der Bürgermeistertagung insgesamt: Zwar sollen Kontakte zu den Neustädten in der Tschechoslowakei und in Polen geknüpft werden, aber für eine Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft reichen deren organisatorische und finanzielle Voraussetzungen nicht aus.

Für unseren Heimatkreis war es jedenfalls ein großes Ereignis, zum ersten Mal an so einer Arbeitstagung teilzunehmen.

Ich würde empfehlen, wenn es uns finanziel möglich ist, auch künftig an solchen Treffen teilzunehmen. Ich würde es auch begrüßen, mit dem heutigen Wejherowo Kontakt aufzunehmen und die Kommune zu bewegen, an solchen Treffen teilzunehmen.

Ihr Günther Wittrin



Unser Neustädter Heimatkreistreffen 1991.

Zum dritten Mal trafen wir uns am Steinhuder Meer und haben es auch diesmal nicht bereut. Die schöne Lage fasziniert immer wieder. So trafen die ersten Teilnehmer bereits am Freitag, dem 31. Mai im Schaumburger Hof ein. Der in diesem Jahr sehr eisheilige Mai zeigte sich immer noch recht kühl, aber trocken. Im Laufe des Sonnabendvormittags begann sich der Saal wieder zu füllen und die freudigen Begrüßungen rissen nicht ab.



Pünktlich um 14 Uhr konnte der offizielle Teil mit der Tagesordnung beginnen. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Heimtkreisvertreter und der Totenehrung, wurde der Kassenbericht verlesen, zunächst für das vergangene Jahr von Landsmann Erwin Adler und für 1991 erstmalig von unserer neuen Kassensführerin Christel Goerendt, die im Januar ihr neues Amt angetreten hatte. Anschließend gab Walter Schramm seinen Prüfungsbericht der Versammlung zur Kenntnis und stellte fest, daß die Kasse ordnungsgemäß und korrekt geführt worden war. Der Kassen-Bestand hatte die Höhe des Vorjahres gehalten und somit ist die Grundlage für unsere weitere Arbeit wieder gesichert. Daraufhin konnte der Kassenführung und dem Vorstand Entlastung erteilt werden.

Im Anschluß an Kassenbericht und Entlastungserteilung dankte der Heimatkreisvertreter seinem Landsmann und langjährigen Mitarbeiter Erwin Adler, auch im Namen des Heimatkreises, für seine gewissenhafte Tätigkeit als Kassensführer, sowie für die Mitbegründung und Mitgestaltung unseres Heimatblattes und überreichte ihm als Anerkennung für seine jahrelange ehrenamtliche Arbeit ein aktuelles Buch: "Das Jahr der Deutschen", vom 9. November 1989 bis zur ersten gemeinsamen Wahl 1990. Seiner Frau Irene Adler wurde von der neuen Kassensführerin Christel Goerendt ein Blumenstrauß überreicht.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung berichtet



Landsmann Günter Wittrin über seine Teilnahme am Treffen der Städte mit Namen "Neustadt" im deutschsprachigen Raum, das in diesem Jahr in "Neustadt am Rübenberge" bei Hannover stattfand. Unsere Heimatstadt war in diesem Jahr erstmalig dazu eingeladen worden und wurde in Abwesenheit des

Heimatkreisvertreter von Landsmann Günther Wittrin dort vertreten. Es nahmen 27 Städte mit ihren Abordnungen und zahlreiche Bürger an diesem Volksfest teil, das in großem Rahmen gefeiert wurde. Drüber wird später noch berichtet.



Anschließend daran wurde die neue Vereinssatzung verlesen und eine Aussprache darüber eingeleitet. Das führte zu dem Ergebnis, daß die Satzung in allen Punkten akzeptiert und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde.

Zum Abschluß führte uns Frau Vera Grunwald an Hand von Dias wieder einmal durch Neustadt, Danzig und durch die schöne Kaschubei. Damit war der offizielle Teil des Treffens beendet.



Im weiteren Verlauf des Tages gab es bei Kaffee und Kuchen wieder viele muntere und lebhaftere Gespräche und später auch bei Spaziergängen am See viel Frohsinn. Am Abend saß man in froher Runde bei einem Glase Wein oder Bier und es gab manchen Spaß und viel Fröhlichkeit. -

Am nachfolgenden Sonntag hatten wir dann doch wieder das Glück, daß ein strahlend schöner Tag anbrach. Ein sanftes, mildes Lüftchen zog über den See, sodaß wir die Bootsüberfahrt wieder in vollen Zügen genießen konnten, mit wieder einem schönen Spaziergang durch den Frühlingswald am jenseitigen Ufer. Nach der Rückkehr von dem schönen Ausflug, hieß es allmählich Abschied nehmen. Einige Landsleute reisten vor dem Mittagessen schon ab. Der allgemeine Aufbruch be-



gann dann am Nachmittag. bis auf wenige Landsleute, die noch einige Tage anhängen wollten, reisten alle ab. -

Es waren auch diesmal wieder sehr schöne und frohe Stunden, die uns in Steinhude vereint hatten und wir hoffen alle auf ein frohes Wiedersehen im kommenden Jahr.

Grenzposten

Der hier nachfolgende Brief an den Pfarrer des Fischerdorfes Hela und dessen Familie wurde vor 61 Jahren geschrieben. Darin kommen die Gefühle eines jungen Deutschen zum Ausdruck, der seinen Wehrdienst in der polnischen Armee ableisten mußte. Der Briefschreiber hatte, wie die Helaer Landsleute überhaupt, ein sehr vertrautes Verhältnis zu ihrem Pfarrhause und der Kirchengemeinde. Noch heute werden ihre Heimattreffen im Schleswig-Holsteinischen Heiligenhafen mit Gottesdienst und sogar eigenem kleinen Posaunenchor gefeiert.

Nachdem im Jahre 1920 der größte Teil Westpreußens und somit auch Hela aufgrund des Versailler Vertrages an Polen abgetreten wurde, mußten auch die dort lebenden Deutschen in der polnischen Armee dienen, wo sie stets in die grenznahen Garnisonen Ostpolens einberufen wurden. Der Briefschreiber war an der unruhigen Grenze zu Litauen eingesetzt, mit dem Polen seit 1920 wegen der Eroberung des ehemals litauischen Wilnagebiets im Kriegszustand lebte. -

In diesem Brief erleben wir ein kleines Stückchen Zeitgeschichte. Wenn die Ausdrucksweise des Schreibers manchmal etwas ungeschickt erscheint, so liegt das daran, daß die seit Jahrhunderten dort ansässigen Bewohner üblicherweise untereinander eine niederdeutsche Mundart sprechen. Der Kieler Germanist und Mundartenforscher Dr. Tolksdorf glaubt auch niederländisch-flämische Einflüsse darin erkennen zu können. - Lassen wir den Briefschreiber nun selber zu Worte kommen.

H.M.

Straznica Lejpuny, den 7. September 1930

So ich im Finstern sitze,
so ist doch der Herr mein Licht.
Micha 7,8.

Liebe Familie Seeger, ja lieber Herr Pfarrer!

Ich habe es durch Briefe angedeutet bekommen, daß Sie alle außer m. Reinhard in Hela sind, ach für wie unangenehm ist es mir doch, nun noch die Hochzeit, daß ich womöglich garnicht an den beiden Tagen der Hochzeit werde schlafen können. Ach, wie gerne, von Herzen gerne wäre ich auf die Hochzeit meines liebsten und treuesten Freundes und Freundin gekommen, ohne weiteres, aber es soll nicht sein. Habe mein irgend Möglichstes getan und dabei auch keine Abschlüge, aber Urlaub? Es kommt nichts, wird nichts davon, wo es doch hier eine Kleinigkeit wäre, mich von hier auf Urlaub zu lassen von unserer Straznica, denn einer ist immer auf Urlaub von 24 Mann. Einer fährt und einer kommt, so geht's immer mit kleinen Mittelpausen. - Da es heute Sonntag ist, nach dem roten Zettel, Kalenderzettel mit der 7 drin und jetzt alles schlafen geht, drinnen und draußen, so findet sich auch Zeit wiederum ein Zeichen

nach Hela zu schicken (Briefchen) von mir hier in der Gegend Wilnas, wo die Wölfe sich wenig jetzt (im Sommer) herumtreiben. Vor paar Tagen (1 Woche) nahm ein Wolf sich hier mitten am Tage ein Schaf aus der Herde, die jungen Leuten konnten nichts machen, nur Geschrei, aber der Wolf haute ab damit wie garnichts. Hoffentlich haben wir keinen strengen Winter, sonst bekommt man noch mit Wölfen zu tun. Bin hier auf einer Straznica (Wachturm), wo nur Soldaten vom Grenzschutz oder Wachmilitär Tag und Nacht ihren Dienst machen, wo ich auch darunter bin, wo es wenig Schlaf gibt und manche Nächte doll zugeht mit Alarm usw. In paar Minuten (3) fertig zum Abmarsch muß man sein und immer jeden Augenblick gefechtsbereit, mit Militär, Banden und Schmuglern, ach das ist auch gefährlich mit welchen loszugehen, die man nicht kennt, da haben schon viele den Tod gefunden. Ach, aber ich sage mir immer, das ganze Leben ist im Grunde genommen nicht gefährlich. Gefährlich ist es als unbegnadeter Sünder in die Hände Gottes zu fallen, ja von dem nur und nicht von Menschen hängt unser Leben ab, was sein Wille ist geschehe schon und geschieht. -

Wie gerne, gerne hätte ich doch wiedermal Gottes Wort von meinem heimatlichen Kirchenkanzeln gehört und vom Altar. Hier bekomme und erhalte ich nichts weiter, als von zu Hause im Paket paar Blätter Gottes Wort in Schrift. Habe paarmal nach Posen geschrieben nach "Himmelgrüßen" usw., aber wenn sie auch schickten, werden sie in der Kompanie vernichtet, ach wie traurig. Aber mein Liebelchen das muß mir den vollen Ersatz geben und gibt mir auch den vollen Ersatz für alles, alles. Ach so geb' ich mich zufrieden denn in Ihm und seinem Wort sollen wir uns genügen lassen, ich will's auch tun. Sicher wäre es gut, wenn ich die Neuheiten aus dem Blaukreuzverein und Jugendbund zu hören bekäme, denn wie freut man sich, wenn man weiß, des großen, herrlichen Heilandes Sache geht immer mutig vorwärts. Es ist wirklich freudevoll, eine Sache wie die des Heilandes und Reiches Gottes arbeiten zu sehen, wie sie blüht in allen Landen. - Da es groß berichtet worden ist im Themenbuch des Jugendbundes: "Lichtstrahlen von der großen Weltjugendbundtagung in Berlin", so habe ich viel an die denken müssen im Gebet und viel in Gedanken. Ja am Radio war ich auch, aber das Ding hatte keinen Strom, am Radio fehlte der Strom, wie schade, gerade am Sonntag Nachmittag war ich dabei. Unser Sergeant hat einen Aparat. Sonst bin ich auch schon zwei mal dort gewesen. So ist es ihnen trotz meines nicht umsonstigen Anbietens doch sehr anstößig, daß ich eine evangelische Predigt gerade auch aus Deutschland hören möchte. Ach, das wollen sie nicht und so muß ich mich schon zufriedengeben, indem ich nicht mehr zu ihnen hingehere als armer Pracher. -

Ihr Lieben, denkt mal, ich sitze schon oft am großen Schlagbaum der Grenze, wo ich als Schreiber ersten Ranges mit meinem bischen Können sein muß. Mir fehlten nur die Sprachkenntnisse, so kann ich sicher noch womöglich als Gefreiter nach Hause, was mir der Sergeant selbst sagte. Aber ich muß ja zufrieden sein mit meinem Los. Die Sprache, wenn jemand was will, Leute abzufragen, wo sie hinfahren oder gehen, wie lange oder von wo sie sind und was sie haben, so im großen Ganzen verstehe ich zu sagen und zu fragen. Aber in ein volles Gespräch kann ich mich noch nicht hineinlassen, da ich doch

schwer begreife und auch meine ganze Dienstzeit mit zuviel deutschsprechenden zusammen bin. Ja das ist ja der wundepunkt, man spricht nicht polnisch, nur deutsch und deutsch und deswegen lernt sich's sehr, sehr schwer das Polnische. Aber doch mit der Zeit, wenn ich ausgedient haben werde, dann werde ich soviel verstehen, wie man's am notwendigsten gebraucht, wie mein Bruder Hans sagt. Dann wirst du's schon können mit den Sommergästen aus dem Inland das Geld abzurechnen. Soviel wirst schon lernen, das genügt schon.

Hier hört man so als wenn in diesem Jahr unser Militär in ganz Deutschland einmarschieren wird. Denn Deutschland wird nach Jahren zu stark und dann gibt's Krieg. In Litauen ist auch Militär genügend. Fünfzehn Kilometer in Litauen von der Grenze ab hatten sie auch große Manöver, haben lange, viele Tage geschossen, sodaß uns hier beinahe Angst wurde. Gott gebe es, daß Frieden bleiben und kein Krieg kommen möchte. Litauen will die Wilnaer Ecke hier mit uns und der Bahn, die wir hier bewachen. Den Schmuggel mit Sacharin stoppen wir auch. Wir sind hier immer, wenn wir Tag und Nacht auf Patrouille gehen zu zwei Mann, haben Gewehre geladen, Seitengewehre oben drauf, 40 Patronen mit und auch in der Extratasche Handgranaten, sind immer feldmarschmäßig um es gegen alles aufnehmen zu können und alles alles nur gegen Menschen. Ach, was ist bloß der Mensch vor den Augen des Menschen? Einer sagt ein Mensch ist wie ein Vieh. Ein anderer sagt etwas anderes usw. Aber gegen die Sünde kämpfen tut der Mensch weniger. Das Wort Sünde gefällt keinem Menschen. Gesprochen wird auch nicht davon und so heißt es immer sowas nimmt man nicht in den Mund. Es wird wenig nachgedacht, was es heißt der Mensch ein Geschöpf unseres großen Gottes. Darum kennt der natürliche Mensch keine Sünde. Ach es ist traurig, wenn man hier sehen muß das Benehmen der groben Militärs mit ihren Sitten und Gebräuchen. Die ersten Tage beim Militär habe ich, da ich's nicht gewöhnt bin das Fluchen zu hören und die gemeinen Ausdrücke hier, so weinen müssen. Es war nicht das Heimweh, es war das ungewohnte tägliche Fluchen, der gemeinsten Wörter, die mir auf der Seele lagen. Von Anfang war's schwer, schwer solche Gedanken und die Stöße und das Unrecht leiden, das so einsam sein und das nicht verstanden werden, sich so einfach abzufinden damit. Ach es waren schlechte Zeiten, wo ich gottlob sagen muß, daß die Tage vergingen. So habe ich immer gebetet, daß bloß die Tage vergehen mögen. Denjenigen, der zu Hause blieb, nicht dienen brauchte, habe ich schwer beneidet, wie viele andre auch, Karl Düring, aber es war auch etwas anderes mit ihm. -

Drum nun alles Gute, ich bin gesund gottlob. Soll es sein, komme ich auch nach Hause. Bitte noch herzlich die Vereine zu grüßen mit all den Lieben und am Hochzeitstag auch die Eheleute grüßt Ihr Lieben bitte. - Nun seid sehr, sehr herzlich begrüßt von Euerm immer treubleibenden

Emil

ein alter Helaer, Jugendbund- und Blaukreuzlervereinsmitglied

Am Hochzeitstag bitte, lieber Herr Pfarrer grüßen Sie die Hochzeitsleute meinen Cousin und Cousine besonders von mir, denn ich war ihnen der Nächste.



Gratulation

Am 15. September beging eine unserer ältesten, ehemals Neustädter Bürgerinnen, Frau Gertrud Zielke, ihren 91-sten Geburtstag. Weil sie hier in Braunschweig (Ohmstr. 28) wohnt, besuchte ich sie an ihrem Ehrentage und überbrachte gleichzeitig auch die Glückwünsche unseres Heimatkreises. Frau Zielke wohnt seit 1945 in Braunschweig. Wie jedem von uns blieb auch sie nicht von Schicksalsschlägen verschont.

Besonders hart traf sie der Unfalltod ihres einzigen Sohnes hier in Braunschweig. Vor einigen Jahren verlor sie auch ihren lieben Mann. Nun wird sie liebevoll von ihrer Tochter Irmgard und deren Mann gehegt und gepflegt. Wir wünschen ihr noch viele schöne Jahre

Sie nimmt noch geistig rege am Zeitgeschehen teil. Wenn ich sie besuche, fragt sie nur nach alten Neustädtern und deren Verbleib.

Wer ihr schreiben möchte, kann es gern tun. Doch leider kann sie selbst ^{nicht} antworten, da ihr Augenlicht etwas nachgelassen hat und von der Tochter will sie es nicht verlangen, da diese mit Haus und Garten genug zu tun hat.

Vera Grunwald-Block

Kultur- und Begegnungszentrum in der Kaschubei.

In diesem Jahr hat in unserem Heimatkreis mit der Gründung einer Stiftung auf Schloß Krockow ein herausragendes Ereignis stattgefunden. Der Raum um Krockow, dieses von Deutschen, Kaschuben und Polen, unter wechselnden Landesherrn geprägte Grenzland, wurde für geeignet befunden, ein Kulturzentrum und eine Begegnungsstätte zur Völkerverständigung zu errichten. -

Hier folgt die Übersetzung eines Berichts aus der "GAZETA GDANSKA" vom 27. Mai 1991

Wir bauen das Schloß Krockow wieder auf

STIFTUNG MIT TEILNAHME DES GRAFEN

Das Schicksal der Familie von Krockow zeigt eine Vielfalt von Dramatischen Abläufen. Wechsel der Landeshoheit, unsichere Identität, brachten tödliche Situationen mit sich, Brüder standen einander gegenüber, einer auf polnischer und einer auf deutscher Seite. Solche psychologischen, völkischen, politischen Konflikte haben heute den stark vergifteten Stachel verloren. Zeitgenossen überwand die Ressentiments der Vergangenheit und reichen die Hände zur Aussöhnung, eine Geste, die die hier geborenen Menschen verbindet in der Anhänglichkeit zu diesem Stück Erde, zum gleichen Land der Kinderzeit.

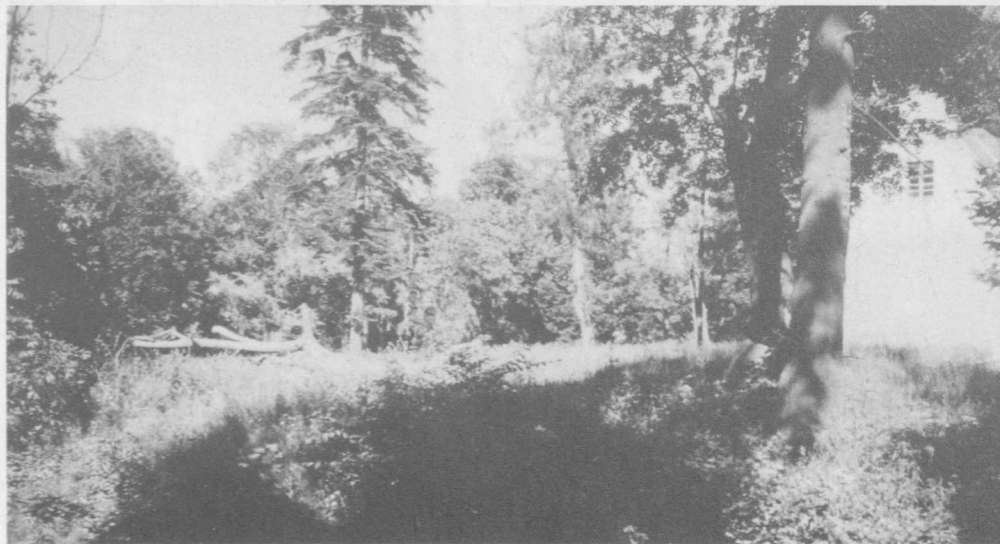


Schloß Krockow

Viel Bewegung gab es in Krockow und Umgebung als am letzten Sonnabend Ökonomierat Albrecht Graf von Krockow mit seiner Frau und den Söhnen hier eintraf. Es war nicht sein erster Besuch, er war schon früher privat gekommen. Aber diesmal erhielt er eine offizielle Einladung vom Gemeinderat Krockow, von dem Verband Kaschuben/Pomeranen, von der Universität Danzig. Anlaß ist das Engagement der Familie von Krockow in dem gigantischen Plan der Wiederherstellung der Gebäude des Schlosses und des Parks. Die Errichtung der Stiftung mit einem großen Einsatz der ehemaligen Besitzerfamilie von Krockow macht den Wiederaufbau erst möglich. Künftig wird im heute leeren Schloß ein Zentrum der kaschubischen Kultur von europäischer Reichweite sein, Ort der Begegnung verschiedener Kultur und Tradition, Zentrum für Forschung und Dokumentation und Expertentreffen verschiedener Fachgebiete. Das kaschubische Zentrum wird ein großer Erfolg für die kaschubische Gruppierung sein, die schon seit Jahren ihre eigene Politik des Brückenschlages verfolgt. Zu diesem Treffen waren außerdem gekommen: Frau Dr. Wannow, Generalkonsulin der Bundesrepublik in Danzig, Herr Reiter, Botschafter von Polen in Bonn, Bischof Przykucki von Pelplin, der Wojewode von Danzig, der Rektor der Universität Danzig, der Konservator der Wojwodschaft Danzig mit einem Team, das den Wiederaufbau plant, Vertreter von Kaschubenorganisationen, Geistlichen und Landwirten der Gemeinde Krockow. An die Besichtigung des Parks und des Schlosses, schlossen sich Beratungen über die Form der Stiftung an. Das Treffen endete mit einem festlichen Bankett. - Heute weilt die Familie von Krockow in Danzig.

Soweit der Bericht der "GAZETA GDANSKA". Im August 1991 wurde die Stiftung im Amtsgericht Putzig eingetragen. Zu ihr gehören neben dem Schloß 8 Hektar Park und Umland. Weitere Begegnungen haben inzwischen stattgefunden. Ein Rotkreuz-Krankenwagen sowie eine Feuerwehr-Motorspritze wurden übergeben. Ein LKW mit neuer Bekleidung und Schuhen soll folgen. - Somit ist die Partnerschaft inzwischen voll angelaufen. Wünschen wir ihr weiterhin guten Erfolg.

H.M.



Der Park

Hohe Geburtstage vom 1. Oktober 1991 bis 31. Oktober 1992
wir gratulieren zum:

95. Elisabeth Janowitz geb. Gregor, fr. Neustadt (Tel.: 05531/6295)
geb. am 7. Mai 1897, jetzt: 3450 Holzminden 1, Grüner Jäger
Luise Kriebel geb. Brandenburg, fr. Neustadt, geb. 28. Mai 1897, jetzt:
N.-Friburgo, Estado do Rio / Brasil c.p. 28600 / Porto da Saudale,
Rua A 386-396
94. Charlotte Schultz geb. Böttcher, fr. Neustadt
geb. am 11. September 1898, jetzt: 3418 Uslar, Amselweg 64
92. Paul Lisius, fr. Gossentin
geb. am 1. April 1900, jetzt 3167 Burgdorf, Lessingstr. 12
Hedwig Rosinke, fr. Neustadt (Tel. 0421/874011) Kornstr 383
geb. am 21. März 1900, jetzt: 2800 Bremen 44, Caritas-Altenheim
91. Gertrud Zielke geborene ? fr. Neustadt
geb. am 15. Sept. 1900, jetzt: 3300 Braunschweig, Ohmstr 28
Erich Sylvester, fr. Leßnau (02331/62290)
geb. am 29. November 1900, jetzt: 5800 Hagen 1, Helferstr. 71
90. Paula Busse geb. Hintz, fr. Gnesdau
geb. am 13. März 1902, jetzt: 0-3271 Nedlitz über Burg
Helene Hannemann, fr. Brühnhausen
geb. am 21. März 1902, jetzt: 8500 Nürnberg 40, Markgrafenstr. 6
Ida Poerschke, fr. Neustadt (Tel: (04105/83633)
geb. am 16. Nov. 1901, jetzt: 2105 Seevetal, Alter Postweg 107/111
Gertrud Rahn, fr. Neustadt (Tel. 0211/492214)
geb. am 23. Oktober 1901, jetzt: 4000 Düsseldorf, Yorckstr. 22
Anna Rohde geb. Funk, fr. Gohra (Tel. 07432/22565)
geb. am 19. Mai 1902, jetzt: 7479 Albstadt 3, Umlandstr. 53
Emma Schmöl geb. Zernikow, fr. Neustadt (Tel. 04131/50754)
geb. am 22. Juni 1902, jetzt: 2120 Lüneburg, Schützenplatz 18
89. Johanna Engbrecht geb. Münchow, fr. Neustadt
geb. am 21. März 1903, jetzt: 3101 Wathlingen, Schneiderstr. 11
Anna Hannemann geb. Magdsick, fr. Brünhausen (Tel. 05732/2886)
geb. am 23. März 1903, jetzt: 4972 Löhne, Windmühlenweg 32
Broni Hewelt geb. v. Damarus, fr. Neustadt (Tel. 07531/221194)
geb. am 2. Dez. 1902, jetzt: 7750 Konstanz, Brüelstr. 11/4
88. Irma Bartosch fr. Neustadt (Tel. 04161/84968)
geb. am 27. Dez. 1903, jetzt: 2150 Buxtehude, Meisenweg 4
Marta Blawath geb. Pokriefke, fr. Neustadt
geb. am 2. Okt. 1903, jetzt: 5600 Wuppertal 2, Hohenstein 107
Emil Grunow, fr. Grüntal
geb. am 23. März 1904, jetzt: 3320 Salzgitter, Felsweg 22
Anna Milewski geb. Pletzke, fr. Neustadt
geb. am 26. Feb. 1904, jetzt: 5800 Hagen 7, Am Quambusch 11
Hans Kain, fr. Pogorsch (Tel. 04624/2645)
geb. am 25. Jan. 1904, jetzt: 2382 Alt-Bennebek
Erika Kopper geb. Peschken, fr. Gohra (Tel. 0221/3598401)
geb. am 21. Mai 1904, jetzt: 5000 Köln 91, Holunderweg 16
Elisabeth Musa geb. Mielke, fr. Neustadt (Tel. 0211/253881)
geb. am 20. Mai 1904, jetzt: 4004 Erkrath 1, Millrather Weg 113

87. Willy Herzberg fr. Neustadt (Tel. 0228/315986)
geb. am 29. Aug. 1905, jetzt: 5300 Bonn 2, Schwalbengarten 10
Jakob Hexel, fr. Neustadt (Tel. 06621/61369)
geb. am 24. Juli 1905, jetzt: 6056 Heusenstamm, Leipziger Ring 27 a
Elfriede Klee geb. Hannemann, fr. Brünhausen
geb. am 30. Okt. 1904, jetzt: 0-2601 Karcheez
Gertrud Poerschke, fr. Neustadt (Tel. 040/7893667)
geb. 15. Sept. 1904, jetzt: 2000 Hamburg 28, Vierländer Damm 4
Hildegard Rosin geb. Kühl, fr. Klein Katz
geb. am 9. Nov. 1904, jetzt: 6350 Nauheim, Frankfurter Str. 95
Käthe Schmidt fr. Neustadt
geb. am 3. Sept. 1904, jetzt: 3550 Marburg, Pasternakstr. 5 a
Bruno Ströse, fr. Leßnau
geb. am 4. Nov. 1904, jetzt: 7712 Blumberg 1, Breslauer Str. 1
86. Gustav Graewe, fr. Leßnau
geb. am 6. Feb. 1906, jetzt: 2382 Kropp, Ochsenweg 3
Hans Nadolski, fr. Neustadt (Tel. 0211/622777)
geb. am 28. Dez. 1906, jetzt: 4000 Düsseldorf, Düsselkämpchen 13
Franz Niemz, fr. Rahmel-Sagorsch
geb. am 6. April 1906, jetzt: 5091 Burscheid 1, ev. Altenheim
Elise Vortisch, geb. Busse, fr. Rheda (Tel. 0203/794330)
geb. am 5. Aug. 1905, jetzt: 4010 Hilden, Haus Horst-Horster-Allee
Willi Zernikow, fr. Neustadt
geb. am 26. Juli 1906, jetzt: 0-7805 Großbräsen, Barzinger Str. 3
85. Martin Busse, fr. Rheda
geb. am 30. April 1907, jetzt: 0-3271 Nedlitz
Anni Dahms, geb. Brandenburg, fr. Neustadt
geb. am 31. Juli 1907, jetzt: 2160 Stade, Johannisstr. 4
Kurt Kühl, fr. Rheda
geb. am 9. Juni 1907, jetzt: 3415 Hattorf, Harzheim Waldblick
Anna Kuptz geb. Krack, fr. Neustadt
geb. am 14. März 1907, jetzt: 2285 Kampen, Gewobaredder 14
Johannes Magdsick? fr. Gnesdau (0251/25274)
geb. am 10. Jan. 1907, jetzt: 4400 Münster, Försterstr. 8
Freda Naumann zu Königsbrück geb. Hannemann, fr. Polzin (T. 4804242)
geb. am 7. April 1907, jetzt: 3300 Braunschweig, Echternstr. 49
Erna Niemz geb. Reddies, fr. Rahmel-Sagorsch
geb. am 22. Jan. 1907, jetzt: 5091 Burscheid 1, ev. Altenheim
Wilhelm Preuß, fr. Streblin (0421/82318)
geb. am 13. Juli 1907, jetzt: 2200 Elmshorn, Esmarchstr. 4
Anna Seifried geb. Warzecha, fr. Neustadt (Tel. 0761/64638) Weg 25
geb. am 20. Dez. 1906, jetzt: 5960 Olpe, Alten Kleusheim, Brumicker
Magdalena Schikowski geb. Draws, fr. Putzig Str. 28
geb. am 20. Sep. 1906, jetzt: 4000 Düsseldorf-Oberkassel, Löricker
84. Hildegard Horn geb. Krispin, fr. Neustadt (Tel. 06421/26220)
geb. am 24. Nov. 1907, jetzt: 3550 Marburg, Weinkrautstr. 51
Leo Lehmann, fr. Neustadt (Tel. 02195/4888)
geb. am 29. April 1908, jetzt: 5608 Radevormwald, Bahnhofstr. 70

84. Erna Panschock geb. Gräwe, fr. Leßnau (Tel. 04624/8604)
geb. am 13. Dez. 1907, jetzt: 2381 Groß-Rheide, Haubstr. 5
Marie Ströse geb. Minga, fr. Leßnau (Tel. 07702/2657)
geb. am 5. Oktober 1907, jetzt: 7712 Blumberg 1, Breslauer Str. 1
Klara Zernikow geb. Neumann, fr. Neustadt (Tel. 07272/8889)
geb. am 26. Juni 1908, jetzt: 6729 Rülzheim, Schubertring 36
Hans Edmund Pietsch, fr. Neustadt (Tel. 07721/59802)
geb. am 4. Aug. 1908, jetzt: 7730 Villingen, Schelmengass 8
83. Erika Teschke geb. Koschnitzki, fr. Putzig (Tel. 0451/24105) 136
geb. am 20. Sep. 1908, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Cleverhofer Weg
Emma Kasper geb. Behrendt, fr. Alt Oblusch
geb. am 3. Nov. 1908, jetzt: 3257 Springe, Am Kalkwerk 4
Gerhard Raddatz, fr. Neustadt (Tel. 04144/7580)
geb. am 12. Nov. 1908, jetzt: 2164 Oldendorf, Auf der Loge 2
Christel Myschker geb. Brauel, fr. Neustadt (Tel. 0511/2101111)
geb. am 9. Dez. 1908, jetzt: 3000 Hannover 91, Bennenstr. 4 c Altershm.
Else Ströse geb. Küster, fr. Leßnau Str. 24
geb. am 12. April 1909, jetzt: 4514 Ostercappeln, Konrad-Adenauer-
Maria Warraß, fr. Slawoschin
geb. am 1. Mai 1909, jetzt: 3000 Hannover, Molthanstr. 17
Hildegard Schröder, fr. Hela
geb. am 18. Mai 1909, jetzt: 2447 Heiligenhafen, Am Ufer 21
Helga Mesek geb. Schatz, fr. Neustadt (Tel. 0451/64665)
geb. am 24. Juni 1909, jetzt: 2400 Lübeck, Alb.-Schweitzer-Str. 25
Erika Kerber geb. Graudenz, fr. Neustadt
geb. am 16. Juli 1909, jetzt: 2090 Winsen, Sielhöfen 9-11
Alfons Patschull, fr. Neustadt (Tel. 06421/32629)
geb. am 29. Juli 1909, jetzt: 3550 Marburg, Oberer Eichweg 25
82. Margarethe Teschke, fr. Slawoschin Str. 121
geb. am 3. Sept. 1909, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Kaltenhöfer
Erna Zernikow geb. Schulz, fr. Neustadt
geb. am 2. Okt. 1909, jetzt: 0-7805 Großbräsen, Barziger Str. 3
Gerda Petzold geb. Pachur, fr. Smasin (Tel. 02171/2532)
geb. am 26. Nov. 1909, jetzt: 5090 Leverkusen 3, Alexanderstr. 27
Waldemar Engler, fr. Neustadt (Tel. 0214/74667)
geb. am 23. Dez. 1909, jetzt: 5090 Leverkusen, Sauerbruchstr. 37
Hugo Schwuchow, fr. Neustadt (Tel. 07832/8861)
geb. am 4. Feb. 1910, jetzt: 7612 Haslach, Hansjakobstr. 1
Margarete Welz geb. Masanek, (Tel. 04124/2592)
geb. am 13. Feb. 1910, jetzt: 2208 Glückstadt, Walfängerweg 2
Maria Brose, fr. Putzig
geb. am 3. März 1910, jetzt: 4000 Düsseldorf, Inkenstr. 15
Margarete Timreck, fr. Neustadt (Tel. 06321/16226) Str. 6
geb. am 4. März 1910, jetzt: 6730 Neustadt/Weinstr., Haardter
Maria Neumann geb. Lesner, fr. Neustadt
geb. am 14. Juli 1910, jetzt: 6800 Mannheim 24, Mönchwörthstr. 28
Maria Hodam, fr. Putzig
geb. am 27. März 1910, jetzt: 4290 Bocholt, Engelmeer 42

82. Anna Engler geb. v. Poblotzki, fr. Neustadt
geboren am 22. Mai 1910, jetzt: 4220 Dinslaken, Weststr. 92
Johannes Gleske fr. Neustadt - Tel. 040/5507553 -
geboren am 23. Mai 1910, jetzt: 2000 Hamburg 61, Vogt-Kock-Weg 15 a
Elisabeth Mischker geb. Rippert, fr. Neustadt - Tel. 0451/78652 -
geboren am 4. August 1910, jetzt: 2400 Lübeck, Balauerfohn 18-24
Charlotte Hodam geb. Mackner fr. Klanin
geboren am 12. Dezember 1910, jetzt: 5800 Hagen, Karl-Halle-Sre. 10
81. Herbert Schulz, fr. Neustadt
geboren am 22. Dezember 1910, jetzt: 5300 Bonn 1, Haager Weg 37
Carola Richter geb. Lau, fr. Neustadt - Tel. 04261/82252 -
geb. am 22. Dez. 1910, jetzt: 2720 Rotenburg, Gräfelers Damm 37
Elisabeth Kerber geb. Graudenz, fr. Neustadt - Tel. 04531/83011
geboren am 13.1.1911, jetzt: 2071 Sattenfelde, Im Winkel 10
Edeltraut von Grumbkow geb. Schönenberger, fr. Neustadt
geb. am 21. Januar 1911, jetzt: 6050 Uffenbach, Friedensstr. 116
Heinrich Morten, fr. Neustadt - Tel. 030/8517486 -
geboren am 29. Januar 1911, jetzt: 1000 Berlin 41, Wielandstr. 19
Heinz Räther, fr. Neustadt - Tel. 06421/43368 -
geboren am 16. Februar 1911, jetzt: 3550 Marburg, Chemnitzer Str. 8
Anni Schulz geb. Brose, fr. Putzig - Tel. 0211/673909 -
geboren am 5. März 1911, jetzt: 4000 Düsseldorf, Schillerstr. 8
Arnold Treder fr. Kolletzka
geboren am 23. März 1911, jetzt: 2351 Grobenaspe, Heckberg
Johannes Chrzan fr. Neustadt - Tel. 0221/872330 -
geboren am 19. Juni 1911, jetzt: 5000 Köln 91, Knuthstr. 94
Kurt Krutz, fr. Worle
geboren am 22. Juni 1911, jetzt: 0-5301 Berlstedt, Straße des Friedens 6
Klara Lehmann fr. Neustadt
geboren am 2. September 1911, jetzt: 8939 Bad Wörishofen, Am Wörthbach 6
Heinz Scheumann, fr. Neustadt 8
geboren am 13. September 1911, jetzt: 2808 Syke-Barrien, Am schwarzen Berg
Paul Krack, fr. Neustadt
geboren am 7. Sept. 1911, jetzt: 2285 Kampen/Sylt, Haus Heidehügel
Erna Schulz geb. Kühl, fr. Rheda
geboren am 28. November 1911, jetzt: 3400 Göttingen, Rote Straße 10
80. Karl Slotke, fr. Gelsin
geb. am 28. Jan. 1912, jetzt: 4807 Borgholzhausen 2, Bahnhofstr. 28
Selma Musal geb. Liervogel, fr. Weißfluß
geb. am 4. Febr. 1912, jetzt: 4000 Düsseldorf, Niederbeckstr. 35
Ilse Wolf fr. Neustadt
geb. am 3. Mai 1912, jetzt: 3250 Hameln, Pyrmonter Str. 42
Elisabeth Blumenröder geb. Bauß, fr. Schlatau
geboren am 9. Juni 1912, jetzt: 6551 Duchroth, Birkenweg 5
Hildegard Bethe, fr. Neustadt - Tel. 04562/7718 -
geboren am 14. Juni 1912, jetzt: 2433 Grömitz, Rosenstr. 13
Walter Kormann, fr. Lebnau
geb. am 27. Juni 1912, jetzt: 7730 Villingen, Offenburger Str. 14

80. Magdalene Magdsick fr. Gnesdau
geboren am 11. September 1912, jetzt: 4972 Löhne, Windmühlenweg 39
Walter Schramm, fr. Rheda - Tel. 040/6916926 -
geboren am 7. Oktober 1912, jetzt: 2000 Hamburg 71, Fabriciusstr. 61
Maria Patschull geb. Gogulski, fr. Neustadt - Tel. 06421/32629 -
geboren am 12. Oktober 1912, jetzt: 3550 Marburg, Oberer Eichweg 25
Erich Hewelt, fr. Damerkau
geboren am 27. Oktober 1912, jetzt: 2358 Kaltenkirchen, Steenkamp 6
Johanna Teschke, fr. Slawoschin
geboren am 6. November 1912, jetzt: 2407 Bad Schwartau, Kaltenhöfer Str. 121
Hans Lau, fr. Celbau - Tel. 04262/535 -
geboren am 19. November 1912, jetzt: 2732 Visselhövede, Freudentalstr. 14

Achtung! Der Termin für das nächste Heimatkreistreffen ist der 9./10. Mai 1992. Es findet wieder in 3050 Steinhude im Hotel Schaumburger Hof, Graf-Wilhelm-Str. 22 statt. Alle anderen Wochenenden im Mai 1992 waren leider ein Jahr voraus schon nicht mehr frei.



Winter in Neustadt, Westph.

Spendeneingänge einschl. Überweisungen

vom 1.12.1990 bis 30.9.1991

Adler, Erwin - Pinneberg	Köpke, Christel - Emden
Allik, Maria - Dortmund	Krack, Paul - Kampen/Sylt
Bethe, Hildegard - Grömitz	Krause, Armin - Neumünster
Blawath, Martha - Wuppertal	Kreft, Friedrich - Geislingen
Block, Georg - Ottenhofen	Krockow, Albrecht Graf von - Föhren
Dr. Blume, Rita - Unna	Kühl, Harro - Ebergötzen
Brunath, Werner - München	Kühl, Ingeborg - Ebergötzen
Buchholz, Sigrun - Haspa	Kühl, Horst - Frankfurt/M.
Chrzan, Hans - Köln	Küster, Elfriede - Nedlitz
Dahms, Anni - Stade	Kupferschmidt, Stefan - Krefeld
Doering, Waltraud - Düsseldorf	Labudde, Reinhold - Übach-Palenberg
Einars, Erika - Düsseldorf	Lehmann, Klara - ?
Ellwardt, Klara - Großkrotzenburg	Lehmann, Leo - Radevormwald
Ellwart, Sophie - Wangen/Allg.	Lehmann, Siegfried - Augustdorf
Engler, Waldemar - Leverkusen	Lemke, Dorothea - Werne
Feyerabend, Kurt - Bad Schwartau	Ludwig, Edith - Feldberg
Fischer, Hildegard - Klausdorf	Luedtke, Georg - Plettenberg-Ohle
Fohrmann, Ruth - Bielefeld	Macholl, Anton - Hattingen
Frankenstein, Eva - Celle	Mahncke, Fritz - Oberhausen
Fromm, Käthe - Kreuztal	Mahncke, Hans-Heinrich - Mönkeberg
Gessler, Gerhard - Schuby	Maletz, Hedwig - Braunschweig
Glodowski, Franz - Kerken	Magdsick, Johanna - Münster i.W.
Goerendt, Christel - Freiburg/Br.	Marbach, Judith - Berlin
Gofredo, Johanna - Marshall/Michig.	Meyer, Christel - Celle
U S A	Mischker, Elisabeth - Lübeck
Grabinski, Franz - Wittlich	Muhsal, Heinz - Moers
Graewe Gertrud - Großburgwedel	Muhsal, Selma - Düsseldorf
Graewe Gustav - Großburgwedel	Müller, Alfred - Lindlar
Groenwald, Hans - Kappeln	Müller, Erwin - Lindlar
Grönwald, Liselotte - Laboe	Nachtigal, Hildegard - Ditzingen
Grunwald, Veronika - Braunschweig	Nadolski, Hans - Düsseldorf
Haese, Hubert - Minden	Naumann zu Königsbrück, Freda - Braunschweig
Haese, Klara - Mönchengladbach	Neuhaus, Hildegard - Menden
Hebel, Elisabeth - Haan	Nöhle, Hulda - Heizenbach
Henseleit, Horst - Gütersloh	Otzko, Gerda - Neustadt/Rbge
Hewelt, Erich - Kaltenkirchen	Panschog, Erna - Groß-Rheide
Hexel, Jakob - Heusenstamm	Patschull, Alfons - Marburg
Hinz, Gerhard - München	Patschull, Karl - Klein-Linteln
Hills, Erika - Burgdorf	Pickrahn, Gertrud - Nedlitz
Hintz, Elfriede - Langenselbold	Poblotzki, Fritz von - Münster
Hodam, Marie - Bochold	Poerschke, Gertrud - Hamburg
Hohenastenber-Wigandt, Leonie von, - Föhren	Poerschke, Ida - Seevetal
Jesse, Willi - Hemmingstedt	Preiss, Lisbeth - Kirchheim
Jung, Irena - Großkrotzenburg	Räther, Heinz - Marburg
Kain, ? - Rendsburg	Ratajke, Olga - Hamburg
Kasper, Emma - Springe	Resenberg, Hildegard - Torevkov/Schweden
Kemper, Ruth - Hameln	Rohde, Bruno - Albstadt
Kemper, Ursula - Hameln	Rosin, Hildegard - Bad Nauheim
Kerber, Elisabeth - Tremsbüttel	Rupprecht, Ingrid - Bad Kreuznach
Keyserlingk, Gustav Graf von - München	Rzeppa, Irma - Duisburg
Kleißendorf, Erich - Sternwede	Salden, Irene - Witten
	Salden Rochus - Arolsen
	Salden, Werner - Baunatal

Sylvester, Ruth - Hagen	Stanischewski, Maria - Wedel
Syring, Margarete - Berlin	Steinhilber, Anni - Vögelsen
Scheew, Paul - Großenbrode	Stielau, Katharina - Hannover
Schlicker, Charlotte - Kiel	Stollmann, Erwin - Bochum
Schmöhl, Emma - Lüneburg	Ströse, Bruno - Blumberg
Schramm, Walter - Hamburg	Treder, Arnold - Rotenburg
Schröder, Walter - Remscheid-Lennep	Tiesenhausen-Krockow, Cecilie von - Föhren
Schroeder, Erich - Elmshorn	Timreck, Margarete - Neustadt/Weinstr.
Schröder-Hallmann, Hilde - Heiligenhafen	Uhrner, Ursula - Erkrath
Schultz, Anni - Düsseldorf	Vortisch, Elise - Hilden
Schultz, Charlotte - Uslar	Warraß, Maria - Hannover
Schulz Erwin - Widdig	Wehland, Cecilie - Dörverden
Schulz Herbert - Bonn	Weiß, Gerhard - Rostock
Schulz, Inge - Bonn	Wittrin, Günther - Braunschweig
Schwuchow, Hugo - Haslach	Wrosch, Ursula - Bielefeld
	Zuch Gerhard - Großenbrode
	Tumforde, Edith - Haseldorf

Leider waren wieder auf einigen Spenden-Gutschriften (Durchschriften) weder Name noch Anschrift zu entziffern. Es gelang uns jedoch, die Spender bis auf einen ausfindig zu machen.

Auch für diese nachstehende Spende ohne Namen danken wir sehr herzlich.

Datum lt. Postgiroauszug	Name	Betrag	Lesbare Vermerke auf den Gutscheinen
6.3.91	?	10,-	7 (???) 013 Stempel auf der Rückseite: Deutsche Bank AG Hagen



Postkarte v. 29.1.1904

Gesundheitsreform in Neustadt/Wejherowo

Das folgende Zeitungsinterview aus dem "Dziennik Baltycki" vom 24. September 1991, das mir in die Hände kam, hielt ich für wert, es zu übersetzen. Die Journalistin Regina Osowicka stellt Fragen, der Direktor des Gesundheitsdienstes und dessen Stellvertreter antworten.

Der Bericht gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen der polnischen Reformen und die Schwierigkeiten bei der Umstellung. Man erkennt auch hier wieder, wie schwer die ehemals sozialistischen Länder zu kämpfen haben. Der Weg ist lang und Dornenreich, ehe es gelingen wird aus der sozialistischen Verkrampfung herauszugelangen. Interessant ist aber auch, daß bereits Kontakte zwischen Neustadt und Hameln bestehen.

Hier die Übersetzung:

H.M.

Zum Beispiel Wejherowo!

Von der Reform des Gesundheitswesens und dem moralischen Dilemma der Ärzte.

Meine Ansprechpartner sind, der Direktor des ZOZ in Wejherowo Dr. Zbigniew Krzywosinski und dessen Stellvertreter mgr. inż. Mirosław Klause.

- Fehlt es an Arzneien?

Solche Gedanken halten wir fern. Kürzlich erhielten wir mit einer Spende eine Tonne Medikamente von unseren Freunden aus Hameln. Die karitative Aktion leiteten die Herren Nasadiuk und Spieler. Wir sind sehr dankbar, da wir für Medikamente monatlich etwa eine Milliarde Zloty ausgeben.

- Wie schlägt die ungewöhnlich schwierige Finanzsituation im Gesundheitsdienst auf das Neustädter ZOZ durch?

Wir taten alles, was in unseren Kräften stand, damit keine Station geschlossen werden mußte und die Kranken unter den Folgen der Finanznot nicht zu leiden hatten. Aber auch wir stehen vor einem moralischem Dilemma: Es besteht eine Wahrscheinlichkeitsberechnung, daß wir in Kürze gezwungen sein werden, unseren Tätigkeitsbereich einzuschränken. Es geht uns dann darum zuerst die Schwächsten, die Kinder zu schützen.

- Worin sollen die Einschränkungen bestehen?

Wir werden gezwungen sein, die Kosten für Medikamente und des Klinikaufenthalts zu verringern. Die Senkung betrifft die Höhe der Verpflegungssätze, sowohl der Patienten, wie auch der Angestellten.

- Wieviele Mitarbeiter beschäftigt das Neustädter ZOZ?

Es sind 1070 Planstellen und 104 Personen als Teilzeitkräfte. Aus Gründen der Reorganisation und Rationalisierung entließen wir etwa 40 Personen, hauptsächlich des niederen und mittleren Dienstes, sowie Verwaltungsangestellte.

- Reden wir von der Reform.

Bevor die Reform nicht ins Leben gerufen ist, müssen wir irgendwann zu dramatischen Behelfsmitteln Zuflucht nehmen. Viel spricht man vom Model des Hausarztes, einem Arzt, der ein verhältnismäßig breites Wissen in vielen medizinischen Disziplinen besitzt, was es ihm ermöglicht, systematisch und dauernd

die ganze Familie vom Kinde an bis ins hohe Alter zu betreuen, ohne die Notwendigkeit in jeder Situation gleich Hilfe beim Spezialisten zu suchen.

Über welche medizinischen, den Gesundheitsschutz betreffenden Aufgaben, wird der Staat die Überwachung ausüben?

Der Staat wird bestimmte, die allgemeine Gesundheit betreffenden Probleme überwachen. Das betrifft die Fürsorge für Schwangere und Neugeborene sowie für Krankheiten, die als gesellschaftliche bekannt sind (wie ansteckende Krankheiten, sowie AIDS, Gelbsucht, Tollwut und Geschlechtskrankheiten.) Was die grundlegende Betreuung anbetrifft, so wird sie die gezielte Aufgabe der eigenen Gemeinde sein.

- In Danzig hat die Gründungsversammlung der Abteilung der Manager-Gemeinschaft zur Gesundheitsfürsorge stattgefunden.

Ja, ich wurde dort Mitglied - sagte der Stellvertreter des Direktors vom ZOZ, Herr Klause. - Ihre Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft erklärten hauptsächlich Personen, die eine führende Funktion im Gesundheitswesen ausüben. Ziel der Gesellschaft ist die Überwachung jeglicher Rechtshandlungen, die den Gesundheitsdienst, das Ausbildungswesen berühren. Es geht um die Vorbereitung auf die Arbeit in der Situation nach der Reform. Wertvoll ist auch der Austausch von Erfahrungen auf diesem Gebiet. -

Alle, die dem Neustädter Gesundheitsdienst in seiner schwierigen Situation helfen möchten, werden gebeten um Überweisung auf das Spezialkonto Nr. 301888-938 bei der Bank von Danzig in Wejherowo mit dem Zusatz für ZOZ. Falls Spenden für Medikamente vorgesehen seien sollen, werden solche Wünsche honoriert. -

Ich schaue noch in die Krankenhausapotheke, wo die Leiterin, Frau Alexandra Niklas mir vier Kartons mit wertvollen Medikamenten zeigt, Geschenke, die aus Hameln gesandt wurden. Das sind hier unter anderen, Antibiotika, Herz- und Kreislaufmittel und viele Salben.

Wir freuen uns und danken sehr - sagt Frau Niklas. Diese Medikamente von großem Wert verringern die Kosten der Behandlung auf den Stationen.

Regina Osowicki



Willkommen, Herr von Puttkamer

von Klaus Granzow

Dies ist die Geschichte, welche erlebt hat Jozef Mazur, Kaschube aus Großgarde, heute Gardna Wielka, früher Fischer an der Ostsee, jetzt Taxifahrer in Stolp, was heute heißt Slupsk. Wenn er nach Hause kommt in sein Dorf, alle sagen:

"Jozef, erzähl noch einmal, wie du hast angeführt die Polen und die Deutschen in diesem Sommer 1973, erzähl die Geschichte, damit wir was haben zum Lachen für den Abend und drei Tage!"

Und Jozef läßt sich nicht lang bitten: "Also ich fuhr mit dem Herrn von Putt ..."

"Aber nein doch", rufen die anderen, "fang an von vorn, wie du hast gestanden am Taxistand in Stolp ..."

Und Jozef beginnt noch einmal: "Also ich steh mit die polnischen Kollegen am Bahnhof in Stolp, und weil ist schlechtes Geschäft, sie machen Witze über die Kaschuben vom Lande, die zum ersten Mal kommen in die Stadt und können nicht richtig Polnisch sprechen. Und sie sagen, die soll ich man fahren, weil ich selbst bin Kaschube. Die Kinder auf der Straße hören mit und singen altes Spottlied auf uns: "Wo kommen denn all die Kaschuben her, von Stolp, von Stolp! Es sind so viele wie Sand am Meer, in Stolp, in Stolp!" Ja, ja, denke ich, die singen das so, die Polen und die Deutschen, denken gar nicht darüber nach, wie uns zumute ist. Ganz traurig bin ich da und rufe an Revecollus, den alten Gott der Kaschuben, daß er soll helfen!"

Und Revecollus hilft: es kommt aus dem Bahnhof ein feiner Herr und kommt noch ein feiner Herr, die suchen einen Taxifahrer, welcher spricht Deutsch einwandfrei. Alle polnischen Kollegen fangen an zu radebrechen, weil sie wollen machen das große Geschäft mit die feinen Herren aus Westdeutschland... Und zuletzt kommen die Herren zu mir und fragen, und ich antworte ja alles richtig, weil ich habe gelernt deutsche Grammatik bei Lehrer Raddatz in Großgarde, als ich war ein Kind.

"Bitte, fahren Sie uns", sagt der große Mann, "ich heiße von Puttkamer." "O sehr erfreut", sag' ich zurück. "Herr von Puttkamer will sicher besuchen sein altes Schloß in Damerkow und die Güter in Starkow, Reinfeld und Grünhagen!" - "Donnerwetter, Sie wissen aber Bescheid", staunt er und ist ganz baff. "Na, wie soll ich den Namen Puttkamer nicht kennen, ist doch alter, wendischer Adel, heißt Stadtkämmerer", sage ich ...

Eine Stunde man bloß, und wir sind in Damerkow, altes Rittegut ist halb verfallen, und der Herr von Puttkamer schluckt ein bißchen, als er sieht all die Pappe in den Fenstern und die Löcher im Dach. Ich spring aus dem Wagen, reiße den Schlag auf, zieh' die Mütze, verbeug' mich tief und lass' Herrn von Puttkamer aussteigen. Er schluckt noch immer. Ich renn' auf die andere Seite, reiße da auch den Schlag auf und zieh' die Mütze vor dem kleinen Dicken, welcher heißt Wolny, was ist auch wendischer Name und heißt "frei". Ich sag zu im: "Bitt' schön, aussteigen, Herr Adjutant!" Der kleine Wolny lacht sich eins und spielt gleich mit die Komödie.

Grad bin ich mit meine zweite Verbeugung fertig, kommt auch schon der polnische Verwalter aus dem Schloß gestürzt. Ich nehm' stramme Haltung an, mach' große Geste und schrei ihm an: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!"

Na, dem Frantek hätt ihr sehen sollen, liebe Leute. Er stolpert die Treppe man so runter, senkt den Kopf bis auf die Erde und stottert so rum: "Willkommen, Herr von Puttkamer!" Durch die Papplöcher im Schloß gucken die Weiber. Frantek schreit sie an: "Wanda, Maria, Bronja! Schlacht Hühner, schlacht Enten ... Herr von Puttkamer ist wieder da! Deck den Tisch, mit das Leintuch mit Stickerei, welche zeigt Krone und große P.!"

Na, und die Weibslaut fangen an zu rennen und zu machen ... Frantek ruft, daß sollen die Kinder alle Arbeiter auf den Hof holen, aber dalli dalli! Und alle müssen antreten in Reih und Glied, und die Arbeiter gucken alle dumm aus die Wäsche, als Frantek sagt: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!" Und dann schreiten sie die ganze Front ab, und der Verwalter stellt alle Arbeiter vor, und alle ziehen die Mütze: "Kaminski, Kaczmarek, Zabrowski ...". Dann müssen sie Pferde vorführen, die Küh', die Schafe.

Nun müssen wir essen im Empfangssalon, und Herr von Puttkamer kriegt Ehrenplatz, von wo er kann gucken über den ganzen Hof, wo unten stehen die Arbeiter und staunen, wieviel essen muß der feine Pan, welcher gehabt hat so viele Güter, hat sie alle verloren und ist heute reicher Mann in Westdeutschland und hat studiert auf Professor für Ackerbau und Viehzucht.

An der anderen Seite vom Tisch sitzen kleiner Wolny und ich. Auch wir gucken runter auf die Arbeiter vom Gut, und keiner singt ein Spottlied mehr auf die Kaschuben. Na, denk' ich, nun hab ich gezeigt, daß wir Kaschuben auch können sitzen oben am Herrentisch und essen Enten und Gänse ...

Naja, weil so gut geklappt hat Komödie und Herr von Puttkamer hat Eindruck bekommen, wie weit Sozialismus fortgeschritten ist in Polen nach 28 Jahren, fahr' ich nun mit den Herren jeden Tag auf ein anderes Gut. War immer das gleiche Lied: in Starkow und Grünhagen war alles genauso wie in Damerkow. Aber letzte Tag war Höhepunkt, weil wir gefahren sind auf altes Stammgut von Puttkamer in Reinfeld-Altkolziglow, wo vor über 100 Jahren Fürst von Bismarck hat sich eingeheiratet und ist deshalb später geworden Reichskanzler in Berlin.

Na, ich werd also wieder mit meinem alten Opel vorpreschen, polnischer Verwalter kommt aufgeregt aus dem Schloß und ich schrei ihm an: "Der alte Herr von Puttkamer ist wieder da!" Stürzt doch der Antek vor Schreck fast die ganze Treppe runter, kommt zu liegen vor die Füße von Herrn von Puttkamer. Is so zum Lachen, daß der feiner Herr will ihm aufhelfen. Aber der Antek rappelt sich von allein hoch und fragt: "Und wo ist Herr von Bismarck?"

Eh die Deutschen was sagen können, geb' ich dem dicken Wolny einen Stups nach vorn, verbeug' mich vor ihm und ruf': "Fürst von Bismarck!" Der Antek macht große Verbeugung vor kleinem Wolny, der kichert sich man bloß eins ... Na, wir haben geseest wie die Fürsten, kleiner Wolny und ich, der Kaschube Jozef Mazur. Und so fahren wir nach Stolp, und Herr von Puttkamer fragt: "Warum hast Du das mit mir so gemacht, Jozef, die vier Tage, gespielt Komödie mit Polen und Deutschen?"

"Weil wir Kaschuben auch wollen einmal lachen, weil es so wenig zum Lachen gibt in unsere kleine Welt. Die Puttkamers kommen aus dem alten Wendenland, aber alle Wenden sind geworden Deutsche. Wir Mazurs kommen aus der alten Kaschubei und sind nun geworden Polen. Unsere beiden Völker waren zu klein, sind aufgegangen in größere Völker. Aber trotzdem gibt es uns noch, und wenn wir uns treffen, wir müssen doch zusammenhalten wie gute Kameraden!" - "Ja, das stimmt", sagt der feine Herr aus Deutschland, und er schluckt wieder ein bißchen und sagt: "Ja, Jozef, wir sind Freunde!"

" Wie war das nun mit dickem Wolny, war er Adjutant vom Herrn Puttkamer ?"

Nein, nein, sagt Jozef, hat mir erzählt, daß er ist Briefträger in Düsseldorf, wollt man bloß nach Pottangow, weil er will heiraten in Deutschland und braucht dazu eine Geburtsurkunde. Na ja, fahren wir also auf Rückreise von Altkolziglow nach Pottangow, wo er will bitten polnischen Lehrer oder Pfarrer, sie sollen ihm bescheinigen, daß er ist geboren.

Diesmal wir halten bescheiden auf dem Dorfplatz, und dicker Wolny geht hinein in die Schule und findet dort Lehrer und Pfarrer, aber sie können nicht helfen, alle Kirchenbücher sind verbrannt. Doch die Herren fragen dem kleinen Wolny, was er fährt für einen Wagen und mit wem er ist gekommen nach Pottangow. Verzählt ihnen der Wolny, daß im Taxi draußen sitzt noch Herr von Puttkamer.

" Herr von Puttkamer !" schreien die Lehrer und der Pfarrer, rennen an den Wagen: " Bitte, Herr von Puttkamer, machen Sie uns die Ehre Ihres Besuches !" Na, ich bin ganz verbiestert, weil ich diesmal gar nicht gespielt hab' die Komödie. Und wir müssen wieder essen und trinken. Dann sie erzählen, daß sie Urgroßtante von Herrn von Puttkamer so verehren. Denn großer polnischer Nationaldichter Adam Mickiewicz ist verliebt gewesen in Frau von Puttkamer, aber sie hat ihm nicht erhört. Er hat darauf geschrieben schönste polnische Liebesgedichte, die es gibt ... "

Da holt Jozef seine Mundharmonika hervor ... Alle Kaschuben singen mit. Die Melodie klingt über den Gardersee, und die Kaschuben, welche wohnen in Rowe und Klucken auf der anderen Seite, hören das Lied und singen mit, tragen es auf den Revecollus, den höchsten Berg der Kaschubei, wo noch immer haust der große Gott der Kaschuben. Er hat dafür gesorgt, daß erleben konnt diese Geschichte der Mazur Jozef, und hat können Freundschaft schließen mit Bogislaw von Puttkamer aus wendischem Geschlecht, welcher heute wohnt in Westdeutschland ...

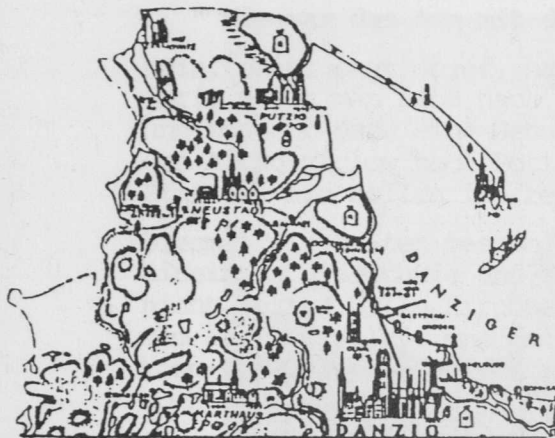


Gamenburger Str. 1904

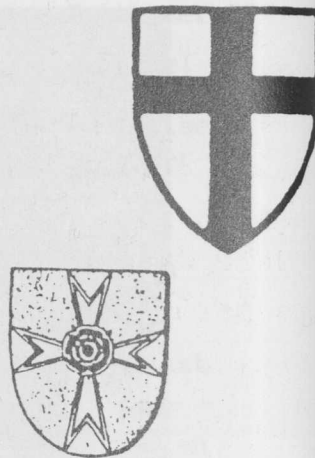


putzig





HEIMATKREISVEREIN
NEUSTADT
WESTPREUSSEN



S A T Z U N G

Der nicht in das Vereinsregister eingetragene Heimatkreisverein
Neustadt / Westpreußen gibt sich folgende Satzung;

§ 1

Allgemeines

(1) Der Verein - nachfolgend Heimatkreisverein genannt - führt
den Namen

Heimatkreisverein
Neustadt Westpreußen

Der Heimatkreisverein hat seinen Sitz in Münster

§ 2

Zweck und Aufgaben

(1) Der Heimatkreisverein bezweckt

- a) die Pflege und Kultur Ostdeutschlands
- b) die Aufrechterhaltung, Mehrung und Weitergabe von Kenntnissen
über Landschaft, Geschichte, Kultur und Landeskunde Westpreußens
im deutschen Volk und
- c) die Förderung einer nachhaltigen Aussöhnung zwischen Deutschen
und Polen und ihres friedlichen und fruchtbaren Zusammenlebens
auf dem Boden des Rechts.

(2) Der Heimatkreisverein enthält sich jeglicher politischer und
konfessioneller Betätigung.

§ 3

Gemeinnützigkeit

(1) Der Heimatkreisverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige
Zwecke. Er erhebt keine Mitgliedsbeiträge. Alle Kosten, insbeson-
dere die Drucklegung und der Versand des Heimatblattes, sowie
sonstige Unkosten werden aus dem Spendenaufkommen finanziert.

(2) Der Heimatkreisverein strebt nicht die Erzielung wirtschaft-
lichen Gewinns an. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsmäßige
Zwecke und keinesfalls für Mitglieder verwendet werden.

(3) Bei Auflösung des Heimatkreisvereins ist sein Vermögen der
Landsmannschaft Westpreußen e.V. in Münster / Westfalen zuzufüh-
ren.

§ 4

Mitglieder

(1) Die Mitgliedschaft im Heimatkreisverein ist kostenlos.

(2) Als Mitglieder gelten alle Landsleute, die aus dem Heimat-
kreis Neustadt / Westpreußen stammen oder sich mit ihm verbunden
fühlen.

§ 5

Ehrenmitglieder

(1) Zum Ehrenmitglied kann ernannt werden, wer sich in hervor-
ragender Weise um die Aufgaben des Heimatkreisvereins verdient ge-
macht hat. Ehrenmitglieder haben Sitz und beratende Stimme im
Heimatkreisverein.

(2) Über die Ehrenmitgliedschaft entscheidet die Mitgliederver-
sammlung anlässlich des Heimatkreistreffens.

§ 6

Organe

(1) Organe des Heimatkreisvereins sind

- a) die Heimatkreisversammlung
- b) der Heimatkreisvorstand

§ 7

Heimatkreisversammlung

- (1) In der Heimatkreisversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.
- (2) Die Heimatkreisversammlung ist zuständig für
 - a) die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Heimatkreisvereinsvorstandes,
 - b) Entgegennahme des Geschäftsberichts,
 - c) Entlastung des Vorstandes,
 - d) Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
 - e) sonstige Angelegenheiten,
 - f) Beschlußfassung über die Auflösung des Heimatkreisvereins
- (3) Die Heimatkreisversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig.
- (4) Die Heimatkreisversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Heimatkreisvereins bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.

§ 8

Heimatkreisvorstand

- (1) Der Heimatkreisvorstand besteht aus
 - a) dem ersten Vorsitzenden, dem "Heimatkreisvertreter"
 - b) dem zweiten Vorsitzenden, seinem Stellvertreter,
 - c) der Kassenführerin und weiteren Mitgliedern als Beisitzer, die für verschiedene Aufgaben zuständig sind.
- (2) Die Mitglieder des Vorstandes werden jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie bleiben bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amt.
- (3) Der Heimatkreisvorstand ist für alle Angelegenheiten des Heimatkreisvereins zuständig.

§ 9

Schlußbestimmung

- (1) Diese Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Gleichzeitig werden alle früheren Satzungsregelungen außer Kraft gesetzt.

Beschlossen auf der Sitzung des Heimatkreisvorstandes
in Mönkeberg am 29. September 1990.



Neustadt heute



§ 7

Heimatkreisversammlung

- (1) In der Heimatkreisversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.
- (2) Die Heimatkreisversammlung ist zuständig für
 - a) die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Heimatkreisvereinsvorstandes,
 - b) Entgegennahme des Geschäftsberichts,
 - c) Entlastung des Vorstandes,
 - d) Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
 - e) sonstige Angelegenheiten,
 - f) Beschlußfassung über die Auflösung des Heimatkreisvereins
- (3) Die Heimatkreisversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig.
- (4) Die Heimatkreisversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Heimatkreisvereins bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.

§ 8

Heimatkreisvorstand

- (1) Der Heimatkreisvorstand besteht aus
 - a) dem ersten Vorsitzenden, dem "Heimatkreisvertreter"
 - b) dem zweiten Vorsitzenden, seinem Stellvertreter,
 - c) der Kassenführerin und weiteren Mitgliedern als Beisitzer, die für verschiedene Aufgaben zuständig sind.
- (2) Die Mitglieder des Vorstandes werden jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie bleiben bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amt.
- (3) Der Heimatkreisvorstand ist für alle Angelegenheiten des Heimatkreisvereins zuständig.

§ 9

Schlußbestimmung

- (1) Diese Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Gleichzeitig werden alle früheren Satzungsregelungen außer Kraft gesetzt.

Beschlossen auf der Sitzung des Heimatkreisvorstandes
in Mönkeberg am 29. September 1990.



Neustadt heute



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

— Grauskala #13

C Y M

B.I.G.